39. Jahrgang. Mittwoch, 12. Mai. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22563. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Gefängnißarbeit für den Export.

In England wie in Nordamerika versteckt sich die Eifersucht gegen die Concurrenz der deutschen Industrie hinter den Vorwand, die deutschen Waaren seien in Gefängnissen hergestellt und würden obendrein im Verkehr als englische Erzeugnisse ausgegeben. Wie aus einer der Rechnungscommission des Abgeordnetenhauses gemachten Mittheilung ersichtlich ist, haben im Jahre 1894 auf Veranlassung des Reichsamts des Innern und des Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten Ermittelungen darüber stattgefunden, ob in den zum Ressort der Justizverwaltung gehörigen Gefängnissen Gefangene von Unternehmern mit der Herstellung von Waaren beschäftigt worden seien, welche alsdann im Verkehr als englische Erzeugnisse ausgegeben worden. Veranlaßt war die Untersuchung durch die Eingabe eines englischen Journalisten Mr. Pollitt oder Pollett (anscheinend Redacteur oder Mitarbeiter der inzwischen eingegangenen „The Manchester Examinersand Times").

Die Ermittelungen haben ein durchaus negatives Ergebniß gehabt. Es wurde nur festgestellt, daß in dem Gerichtsgefängnisse in Gorau für Rechnung eines Berliner Unternehmers Strumpfwaaren zum theilweisen Export nach England und Amerika gefertigt würden, welche aber in Papierbogen eingewickelt würden mit der gedruckten Aufschrift: „Made in Germany. Knitted Men's House no" — Jach 1/2 Dtzd. Wie sich aus Zeitungsnachrichten ergiebt, wollte Mr. Pollitt in der Corrigendenanstalt in Brauweiler, einer provinzialständischen Anstalt, und in dem Justizgefängnisse in Plötzensee Waaren mit englischen Aufschriften u. s. w. gefertigt gesehen haben, namentlich in Plötzensee Peitschen mit Papier mit englischem Aufdruck gewickelt, Blechwaaren theilweise nach englischem Muster hergestellt und Teppichbürsten mit dem Aufdruck von Firmen in Manchester und Liverpool. Demgegenüber wurde vermuthet, Pollitt scheine selbst nie in Plötzensee gewesen zu sein, sondern habe sich die Sache von entlassenen Gefangenen in Kneipen erzählen und sich dabei betrügen lassen. Die Thatsachen sind folgende: Zum Ueberkleben der Peitschenstiele vor deren Ueberspannung mit Bindfaden oder Darmsaiten ist englische Zeitungsmakulatur benutzt worden und zwar auf besonderes Verlangen der Gefängniß-Verwaltung, um den Gefangenen nicht deutsche Zeitungen zugänglich zu machen im Interesse der Hausordnung (!). Blechwaaren sind nach englischem Muster nicht hergestellt; die Hauptmasse derselben wurde auf der Leipziger Messe verkauft. Teppichmuster sind in Plötzensee damals überhaupt nicht gefertigt worden. — Was von jenem englischen Journalisten behauptet und verbreitet ist und eine gewisse Agitation in England gegen die deutsche Gefängnißarbeit hervorgerufen hat, ist, soweit die Justizverwaltung in Frage kommt, erfunden und unrichtig. Um jedem Schein unlauteren Wettbewerbes vorzubeugen, ist überdies von dem Justizminister unterm 18. Juni 1894 ausdrücklich angeordnet worden, „daß in den Justizgefängnissen nur solche Gegenstände hergestellt werden dürfen, welche die Anstalt ohne jede fremdländische Bezeichnung verlassen". Es sei auch nicht zu gestatten, daß der Arbeitsunternehmer nach Abnahme der Arbeit diese innerhalb der Anstalt durch Gefangene oder eigenes Personal mit ausländischen Bezeichnungen versehen lasse. Eine gleiche Verfügung hat auch der Minister des Innern für sein Ressort erlassen. Uebrigens, schließt die Mittheilung, ist die Ausfuhr von in Gefängnissen hergestellten Arbeiten nach England und Amerika nur ganz unbedeutend.

Es wäre von Interesse festzustellen, ob und mit welchem Ergebniß Erhebungen in dieser Richtung auch in anderen deutschen Staaten stattgefunden haben.

Die Athener und das griechische Königshaus.

Aus Athen geht der „Frankf. Ztg." das folgende recht bezeichnende Stimmungsbild zu:

Die Mißstimmung der Bevölkerung richtet sich hauptsächlich gegen die königliche Familie, der man sogar „Verrath" vorwirft. Die, welche am weitesten gehen, haben sich ein förmliches Anklagegebäude aufgerichtet. Man sagt, der König handle im Einverständniß mit den Großmächten, ganz im Sinne der Großmächte habe er den Krieg nicht gewollt; nachdem er aber durch die Volksstimmung und Opposition dazu gezwungen worden, habe er, der Kronprinz und die dem Hof ergebenen Befehlshaber ihn so geführt, daß er eine Lection werde für die Griechen, die das unruhige Element des Balkans bisher gewesen seien und die man durch diesen unglücklichen Krieg für einige Zeit zur Ruhe bringe. So die weitestgehenden Anklagen, die von den Hitzigsten erhoben werden. Die überwiegende Meinung der Bevölkerung urtheilt etwas kühler. Sie meint, daß der König und die frühere Regierung, allerdings widerwillig, den Krieg begonnen haben, ehe er noch genügend vorbereitet war, diese Mängel aber der Bevölkerung verschwiegen, weil sie den Krieg ohnedies nicht ernst nehmen und eigentlich immer auf die Intervention der Großmächte rechneten, deren Tendenzen zu schonen sie demgemäß in erster Linie bedacht waren. Ganz offen beschuldigt man den Kronprinzen, den Prinzen Georg und den Prinzen Nicolaus, sowie viele der bisherigen hohen Generale der Muthlosigkeit, so daß sie Larissa im Stich gelassen hätten, das berufen gewesen sei, ein zweites Plewna zu werden, das Ostgeschwader zur Unthätigkeit verurtheilt hätten etc. Dem Kronprinzen wird wieder die Geschichte von seinem Gepäck und Kochgeschirr nacherzählt, zu dessen Beförderung ein eigener Zug bereit gehalten wurde; vom Prinzen Georg erzählt man, daß er von den sechs Torpedos, die seinem Befehl unterstellt waren, ohne eine kriegerische Action unternommen zu haben, zwei verlor, indem sie durch ungeschickte Manövrirung in einander fuhren; dem jüngsten, dem Prinzen Nicolaus endlich hat man es sehr verübelt, daß er, der als Lieutenant die schönste Batterie der Armee zugetheilt erhalten hatte, auf die ganz Griechenland stolz war, diese Batterie, in dem Moment, als es gegen den Feind ging, einem anderen Offizier übertrug, um selbst im sicheren Hauptquartier sitzen zu bleiben. Nebenher fließen auch immer wieder Anspielungen auf die Reichthümer ein, welche sich die Dynastie vom Lande hat schenken lassen, und von welchen sie, wie ein Blatt jüngst höhnte, auch zu den Kriegskosten etwas beisteuern sollte.

Deutschland.

Die Dauer der Landtagssession.

Gleichviel, ob das Vereinsgesetz noch kommt oder nicht, die Session des Landtages wird doch nach einer Berechnung der „Berl. Pol. Nachr." auf Grund des noch rückständigen Berathungsstoffes vor Pfingsten kaum geschlossen werden, wenn nicht eine Beschleunigung der Arbeiten eintritt.

Es sind außer der dritten Lesung des Etats und dem Nachtragsetat noch in zweiter Lesung das Handelskammergesetz, die Diäten- und Reisekosten-Vorlage und diejenigen wegen der Mehrforderungen für den Dortmund-Ems-Kanal und die Berliner Charité zu erledigen. Der ersten Lesung harren noch die Secundärbahnvorlage und das Gesetz wegen des Verfahrens in Zoll- u. s. w. Strafsachen; daneben noch einige Entwürfe von lokalem Charakter. Vom Herrenhause ist die Landgemeinde- und Städteordnung für Hessen-Nassau zurückzuerwarten, weil dieses Haus den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses in Bezug auf die Collegialität des Gemeindevorstandes nicht beitreten wird. Ob dasselbe mit anderen Gesetzen der Fall sein wird, läßt sich noch nicht übersehen.

Bei diesem Pensum sind die verschiedenen noch schwebenden Initiativanträge gar nicht berücksichtigt. Und dabei stehen bis Pfingsten nur noch 21 Berathungstage zur Verfügung.

Hollmanns Abschiedsgesuch.

Nach dem Schluß der Etatsberathung im Reichstage hat bekanntlich der Staatssecretär des Reichsmarineamts, Admiral Hollmann, sein Entlassungsgesuch wiederholt, zunächst aber nur einen längeren Urlaub zur Herstellung seiner Gesundheit erhalten. Es wurde gleichwohl angenommen, daß der Rücktritt Hollmanns aus seinem Amte feststehe und daß an seiner Stelle Contreadmiral Tirpitz, der Commandant des Kreuzergeschwaders in den ostasiatischen Gewässern, dessen Zurückberufung bereits erfolgt ist, in Aussicht genommen sei. Letzten Sonnabend meldete nun die „Post": Herr Hollmann werde nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren; er habe sein Abschiedsgesuch eingereicht und werde sich in das Privatleben zurückziehen. Wenn nun dem gegenüber, wie bereits telegraphisch erwähnt, die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, in maßgebenden Kreisen sei nichts davon bekannt, daß Admiral Hollmann sein Abschiedsgesuch „erneuert" habe, so ist das wahrscheinlich nur officiöse Splitterrichterei. Das Abschiedsgesuch Hollmanns ist thatsächlich noch nicht erledigt. Daß es genehmigt wird, sobald über die Wiederbesetzung der Stelle entschieden ist, war bisher wenigstens nicht zweifelhaft.

Der amerikanische Antheil an der Getreideeinfuhr nach Deutschland.

In den Reichstagsverhandlungen über den nordamerikanischen Zolltarif ist hervorgehoben worden, daß eine Steigerung der Getreidepreise durch den Ausschluß des amerikanischen Getreides in keinem Falle erreicht werden könne, da bei Differentialzöllen an Stelle der Vereinigten Staaten nur andere Staaten die Versorgung des deutschen Marktes übernehmen würden. Diese Ansicht wird durch die Einfuhrstatistik des vergangenen Jahres durchaus bestätigt, wie die folgenden Zahlen zeigen:

Antheil an der Getreideeinfuhr Deutschlands i. J. 1896 in Procenten der Gesammteinfuhr

	Rußland	Rumänien	Ver. Staaten
Weizen . . .	51,6	19,4	16,1
Roggen . .	76,5	12,5	6,3
Hafer . . .	85,8	1,8	9,9
Gerste . . .	48,7	9,2	4,4

Neben diesen drei Staaten kommt bei Weizen nur noch Argentinien in Betracht, aber auch nur mit 8,6 Proc. der Gesammteinfuhr; ferner spielt bei Gerste noch immer Oesterreich-Ungarn eine Hauptrolle, es lieferte 33,6 Proc. der Einfuhr, namentlich Braugerste.

Die gesammte Getreideeinfuhr betrug im Jahre 1896 rund 42 Millionen Doppelcentner; davon wurden 25 1/2 Mill. aus Rußland, 5 1/2 Mill. aus Rumänien und 4 1/4 Mill. aus den Vereinigten Staaten bezogen. Die letzteren lieferten also nur ein Zehntel der Gesammteinfuhr, und es kann nach den obigen Zahlen gar keinem Zweifel unterliegen, daß der Vortheil aus einer Verdrängung des amerikanischen Getreides vom deutschen Markte nur Rußland zufallen würde, d. h. demjenigen Lande, welches ohnehin heute schon in allen Getreidearten der bedeutendste Concurrent für den deutschen Getreidebau ist.

Auch eine Kampfesart!

Graf Frankenberg hatte im Herrenhause am 19. Februar die Margarinefabrikation sehr scharf verurtheilt. In Folge dessen richtete die Vereinigung deutscher Margarinefabrikanten eine Zuschrift an denselben, in der sie ihn ersuchte, sich durch Besichtigung einiger Fabriken über die Margarinefabrikation zu informiren und dementsprechend seine Erklärungen im Herrenhause richtig zu stellen. Graf Frankenberg hat dieses Schreiben nicht beantwortet. Nachdem dasselbe veröffentlicht worden, schreibt er an eine Berliner Zeitung, daß er jedes Wort, welches er am 19. Februar gesprochen habe, aufrecht erhalte. „Ich habe, sagt er, die deutsche Margarinefabrikation sehr milde beurtheilt und nur die ausländische, namentlich die amerikanische scharf gekennzeichnet. Wenn die Herren sich dadurch mit getroffen fühlen, so kann ich sie daran nicht hindern." Zu den milden Urtheilen des Herrn Grafen über die inländische Margarine gehört zunächst die Erklärung, er finde, Kardorff habe im Reichstage ein sehr bezeichnendes Wort gesprochen, als er denjenigen, welche in der Margarine ein gesundes Nahrungsmittel sehen, entgegenhielt:

„Ihr Ideal scheint zu sein, daß das deutsche Volk Talglichte essen soll."

Weiter bemerkte Graf Frankenberg:

„Ich versichere Sie, als ich die Reichstagsverhandlungen durchgesehen habe — ich habe mir Mühe gegeben, zwei dicke Actenstücke durchzustudiren, und habe gefunden, woraus Margarine gemacht wird —, da ist mir nichts übrig geblieben, als einen festen Cognac dabei zu trinken."

Und weiter:

„Der Nährwerth der Margarine ist ein sehr geringer; es werden alle möglichen Dinge hineingemischt, die gar keinen Nährwerth haben und unverdaulich sind; z. B. Stearin, das sich in schlechter Margarine massenhaft befindet, ist nach chemischer Untersuchung nur zu 10 Procent verdaulich; die Leute werden betrogen und am meisten der kleine Mann, der arme, der sich nicht leisten kann, daß er Butter kauft; er kauft dieses Surrogat und zahlt geringes Geld, aber er versteht nicht, daß er doch betrogen wird; er bezahlt das Zeug immer noch viel zu hoch, und wenn er dafür weniger Butter kaufte (Ahal), würde er besser fahren."

Den Schluß bildete die Mittheilung, daß eine große Margarinefabrik-Actiengesellschaft in der Lage gewesen sei, in einem Jahre 40 Procent Dividende zu vertheilen und die Bemerkung: „ob das redlich verdient worden ist, will ich hier nicht untersuchen".

Das sind die „milden Urtheile" (!), welche Graf Frankenberg auf Grund der Acten über die inländische Margarine gefällt hat. Daß die Fabrikanten den Wunsch hätten, der Herr Graf möge einige praktische Erfahrungen sammeln und ganz nach freier Wahl unangemeldet die eine oder andere Margarinefabrik in Augenschein nehmen, ist durchaus verständlich. Graf Frankenberg hat darauf nur zu erwidern, man habe

Feuilleton.

Um eine Fürstenkrone.

18) Roman von Reinhold Ortmann.

Herrmann Mohrungen sah ein paar Secunden lang wie unentschlossen vor sich hin und blätterte in dem umfangreichen Actenstück, auf dessen erster Seite Paul Wismars Name stand. Dann sagte er langsam: „Nein, Frau Gräfin! Die wesentlichen Momente des Sachverhaltes kennt bis zu diesem Augenblick niemand außer mir. Wismar ist dabei geblieben, jede Aussage zu verweigern, und nur meinem unermüdlichen Zureden ist es gelungen, ihm in einer Stunde tiefer Niedergeschlagenheit jene Erzählung und die Angabe des Ortes abzugewinnen, an welchem sich Ihre Briefe befanden."

In dem Antlitze Raffaellas leuchtete es auf. Nie zuvor hatte Herrmann Mohrungen zwei schöne Frauenaugen in so berückender, stummberedter Sprache auf sich gerichtet gesehen, als in diesem Moment.

„Und Sie also, Sie allein sind der unbarmherzige Gegner, von dem ich meine Vernichtung zu erwarten habe? Nur um Ihres Triumphes willen soll ich öffentlich gefoltert und zermalmt werden?"

„Nicht um meines Triumpfes, sondern um der Gerechtigkeit willen, Frau Gräfin! Und Sie werden mich auch nicht gerade zwingen, meiner Vertheidigung den Charakter sensationeller Enthüllungen zu geben. Sie werden vor mir zu Worte kommen, und wenn ich mein Plaidoyer beginne, werden die Geschworenen bereits wissen, daß Wismars That zwar nicht zu entschuldigen, aber immerhin in einem milderen Lichte zu betrachten ist."

„Sie setzen mehr Vertrauen in meinen Muth und in meine Opferwilligkeit, Herr Doctor, als ich es verdiene. Und Sie scheinen ganz zu vergessen, daß es auch mein Dasein ist, welches da auf einem Spiele steht; denn die Ehre einer Frau ist gleichbedeutend mit ihrem Leben. Sie sind in den Besitz meines Geheimnisses gelangt und ich brauche darum vor Ihnen nichts mehr zu verbergen. Ja, ich will noch weiter gehen und will Ihnen aus freien Stücken ein Geständniß machen, das Ihnen mein Hiersein wie meine Weigerung erklären wird. Mein Gatte wußte bis zu dem Tage unserer Verheirathung nichts von meinen Beziehungen zu Paul Wismar, und noch in dieser Stunde ahnt er nicht, bis zu welcher Innigkeit sie gediehen waren. Eine Erklärung wie die, welche Sie da von mir verlangen, oder gar eine Bekanntgabe der Briefe, die ich noch kurz vor meiner Verlobung an Wismar gerichtet habe, würde den Frieden meiner Ehe unwiederbringlich zerstören, und mich zu dem elendesten aller Geschöpfe machen. Begreifen Sie nun, weshalb ich niemals den Muth finden werde, jenes Bekenntniß abzulegen?"

Ihre Stimme bebte, und eine tiefe Traurigkeit war auf ihrem schönen Gesicht. Es war nicht zu verkennen, daß der ergreifende Ausdruck ihres Schmerzes auch auf den jungen Rechtsanwalt nicht ohne Wirkung blieb.

„Ihre Lage ist unter solchen Umständen in der That eine sehr bedauernswerthe, Frau Gräfin", sagte er. „Aber ich sehe leider keine Möglichkeit, zu Ihren Gunsten etwas daran zu ändern."

„Weil Sie sie nicht sehen wollen", erwiderte sie heftig, sich etwas näher gegen ihn neigend und ihm unverwandt in's Gesicht blickend. „Wenn Wismar noch nichts verrathen hat, so ist es allein in Ihre Hand gegeben, mich zu retten oder mich zu verderben."

„Sie sprechen, als ob es sich nur um mich und um meinen guten Willen handelte. In der That aber stehe ich im Dienste meiner Pflicht. Ich darf nicht nach rechts und nach links blicken bei der Erfüllung der Aufgabe, die ich einmal übernommen habe."

„Und wenn ich Ihnen nun einen besseren Weg zur Rettung Ihres Clienten zeigen könnte — einen, der ihn vielleicht vor jeder Strafe bewahrt? Würden Sie sich weigern, ihn einzuschlagen, nur weil ich es war, die Ihnen den Rath dazu ertheilte?"

„Wenn mein Gewissen mir gestattet, ihn zu gehen — gewiß nicht, Frau Gräfin!"

„Ihr Gewissen! Das ist freilich ein sehr bequemes Wort für den, der sich um jeden Preis hinter eine Verschanzung zurückziehen will. Wie soll ich errathen können, was Ihr Gewissen Ihnen erlaubt und was es Ihnen verbietet?"

„Ich denke, das zu errathen, wäre nicht so schwer. Mein Gewissen ist nicht anders beschaffen als das eines jeden ehrlichen Mannes. Wenn ich den Weg, den Sie mir zeigen wollen, gehen kann, ohne mich einer Unwahrhaftigkeit schuldig zu machen, so werde ich gewiß nicht zaudern, ihn zu betreten."

Wie eine Zorneswolke glitt es flüchtig über ihre Stirn, und ihre schlanken Finger zerknüllten nervös das Spitzentaschentuch, das sie in der Hand hielt. Aber ihre Stimme klang weich und demüthig, als sie antwortete: „Wenn Sie nun die Wahl hätten zwischen einer kleinen Unwahrheit, die niemand schadet, und zwischen einer grausamen Wahrheit, die unter allen Umständen die Zukunft dreier Menschen vernichten müßte — würden Sie sich auch dann für die Wahrheit entscheiden?"

„Sobald es sich um die Erfüllung meiner Berufspflicht handelt — unbedingt! Als ein Mensch könnte ich in einem solchen Falle wohl in schwere Zweifel gerathen, als Rechtsanwalt aber würde ich niemals auch nur eine Secunde lang schwanken dürfen."

Raffaella athmete tief auf. Sie sah, daß ihre Schönheit und Verzweiflung tiefen Eindruck auf ihn gemacht hatten; denn er war im Verlaufe ihres Gespräches blaß geworden, und zuweilen zuckte es ihm verrätherisch um Mund und Augen. Aber sie sah auch, daß er unerschütterlich war in seinem Pflichtbewußtsein und daß kein Mittel der Verführung, keine lockende Verheißung im Stande sein würde, ihn darin zu beirren. Und doch gab sie ihre Sache noch nicht verloren.

„Sie haben mir vorhin gesagt, daß Sie von Ihrer Kenntniß des Sachverhalts und namentlich von meinen Briefen nicht ohne Noth Gebrauch machen würden. Ist das noch jetzt Ihre Meinung?"

„Allerdings! Was die Preisgabe Ihrer Briefe anbetrifft, Frau Gräfin, so würde ich nur mit Widerstreben und mit tiefem Bedauern meine Zuflucht zu diesem äußersten Mittel nehmen."

„Gut! Ich glaube Ihnen das; denn ich halte Sie für einen edlen Mann. Und Sie haben Mitleid mit dem Schicksal dieses armen Wismar — nicht wahr?"

„Gewiß! Ich beklage ihn aufrichtig, denn ich habe mich in meinem Verkehr mit ihm davon überzeugt, daß er im Grunde ein guter und edel veranlagter Mensch ist."

„Sie würden es also nicht für ein Unglück halten, wenn die Geschworenen ihn freisprächen, obwohl er vielleicht in Wahrheit eine Minute lang die Absicht gehabt hat, einen Mord zu begehen?"

„Für ein Unglück — nein! Doch ich glaube nicht an diese Möglichkeit, Frau Gräfin!"

„Ich aber glaube daran — vorausgesetzt, daß Sie mich gewähren lassen und nicht in blind fanatischem Wahrhaftigkeitseifer meine Absichten durchkreuzen. Wollen Sie mir das versprechen, Herr Doctor?"

(Fortsetzung folgt.)

ihm „eine Winterrundreise durch Deutschland" binnen gestellter kürzester Frist zugemuthet, um sich über die Praktiken der Fabriken zu belehren; und deshalb habe er „eine derartige dreiste Zumuthung" unbeantwortet gelassen! So kämpfen die Herren!

* **Berlin, 11. Mai.** Aus Würzburg wird gemeldet, daß am 31. August die **Kaiserin**, der **Kronprinz**, die **Könige von Sachsen** und **Württemberg**, die **Großherzoge von Baden** und **Hessen** zu den großen Paraden dort eintreffen und in der Residenz absteigen werden.

* **[Verleihung von Fahnenbändern].** Der Kaiser hat dem Petersburger Leibgarderegiment König Friedrich Wilhelm III., dessen Chef er ist, für seine vier Feldzeichen Fahnenbänder verliehen. General der Cavallerie, Graf v. Wedel, hat diese im Auftrage des Kaisers in Warschau dem Commandeur des Regiments, Generalmajor Foullon, im Beisein des gesammten Offiziercorps überreicht.

* **[Standarten-Nagelung.]** Der **Kaiser** wird am 18. Mai, dem Geburtstage des russischen Kaisers, im königlichen Schlosse zu Wiesbaden die Nagelung der dem Paderborner Husaren-Regiment, dessen Chef Kaiser Nicolaus II. ist, zu verleihenden neuen Standarte vollziehen. Zur Nagelung trifft eine Deputation des Regimentes ein. Das Erscheinen der Kaiserin Friedrich ist wahrscheinlich. Im Anschluß hieran findet die Parade des 80. Füsilier-Regimentes v. Gersdorff statt.

* **[Die coburgische Herzogsfamilie]** begiebt sich auch diesmal zum Frühjahrsaufenthalt und zugleich zur Jubelfeier der Königin nach England. Der Herzog nimmt vorher einen kurzen Kuraufenthalt in Kissingen.

* **[Deutsche Friedensgesellschaft.]** Am Sonntag fand in Berlin ein Delegirtentag der deutschen Friedensgesellschaft statt. Von den 60 Ortsgruppen der Vereinigung waren die meisten durch Delegirte vertreten. Zunächst wurde das Programm der deutschen Friedensgesellschaft, dessen Zweck es sein soll, den vielfach verbreiteten falschen Auffassungen über die Friedensbewegung entgegenzutreten, genehmigt. Der Programmentwurf soll im Herbst veröffentlicht werden. Hierauf erstattete der Hamburger Delegirte Bericht über die bereits getroffenen Vorbereitungen für den im August d. Js. zum ersten Male auf deutschem Boden in Hamburg tagenden **internationalen Friedenscongreß**. Aus demselben ist hervorzuheben, daß sich der Hamburger Senat bereit erklärt hat, den Gästen einen officiellen Empfang zu bereiten. Dann wurden Mittheilungen gemacht über die **Nobel'sche Erbschaft.** Das Vermögen, das Nobel in den Dienst der Friedenspropaganda gestellt hat, ist nach den letzten Berichten erheblich höher als bisher angenommen wurde. Es wird nach Realisirung des zum großen Theil in Grundbesitz angelegten Kapitals circa 15 Millionen Mark betragen, so daß die Zinsen hiervon alljährlich etwa 500 000 Mark betragen, die der Friedensbewegung zu gute kommen.

* **[Versammlung von Rechts- und Patentanwälten.]** In Brüssel fand am Sonntag eine internationale Versammlung von Rechts- und Patentanwälten unter dem Vorsitz des Advokaten Ponillet-Paris statt. Es wurde eine internationale Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz gebildet, zu deren deutschem Vicepräsidenten Dr. Martins-Berlin gewählt wurde. Der erste Congreß der Vereinigung soll im Oktober d. J. in Wien abgehalten werden.

* **[Nord-Ostsee-Kanal.].** Bekanntlich ist für die Herstellung des Nord-Ostsee-Kanals nicht die ganze von Preußen zu den Kosten bewilligte Summe von 50 Millionen Mark verwendet worden, es ist noch nahezu eine halbe Million von diesem Credit verfügbar geblieben. Wenn die Löschung dieses Credittheiles bisher noch nicht verfügt und die Schließung des betreffenden Contos bisher noch nicht erfolgt ist, so liegt dies, wie jetzt bekannt wird, daran, daß die Abrechnung mit einigen Unternehmern noch auf Schwierigkeiten gestoßen ist.

* **[Begnadigung eines Duellanten.]** Noch eine weitere Begnadigung eines Duellanten aus Anlaß der Centenarfeier wird jetzt bekannt; sie betrifft den Studirenden der landwirthschaftlichen Hochschule Heinrich Mooshake, Mitglied des Corps Borussia, der einen Gutsnachbarn seines Vaters aus der Gegend von Magdeburg wegen Beleidigung gefordert und in dem Zweikampfe einen Schuß in die Lunge erhalten hatte. Mooshake hatte auf der Festung Magdeburg drei Monate Haft zu verbüßen. Sein Gegner, der unverwundet blieb und mit vier Monaten Festungshaft bestraft wurde, soll ebenfalls begnadigt worden sein.

* **[Zur Hebung der Sittlichkeit]** hat, wie die „Volksztg." erfährt, der **Regierungspräsident von Erfurt** an sämmtliche Polizeiverwaltungen die Verfügung erlassen, daß die **Schützengesellschaften** nicht nur auf dem Festplatze, sondern auch in den Erfrischungsräumen bereits um 11 Uhr Abends Feierabend zu machen haben.

* **[Die Veteranen und die Centenar-Medaille.]** Werden die Veteranen der Feldzüge 1864, 1866, 1870/71 die von Kaiser Wilhelm II. zur Erinnerung an die Centenarfeier Kaiser Wilhelms I. gestiftete Erinnerungs-Medaille erhalten? Auf diese Frage veröffentlicht die „Deutsche Fleischer-Zeitung" eine directe Auskunft der königlichen General-Ordenscommission, wonach hervorgeht, daß außer der in Nr. 70 des „Reichsanzeigers" im nichtamtlichen Theil enthalten gewesene Notiz, daß es in der Absicht des Kaisers liegen soll, die von demselben gestiftete Erinnerungs-Medaille auch den Veteranen der Feldzüge 1864, 1866, 1870/71 zu verleihen, der königlichen General-Ordenscommission im übrigen nichts weiter bekannt ist.

* **[Landesverraths-Prozeß Meinecke.]** Der Prozeß gegen den Depotfeldwebel Meinecke aus Metz wegen Landesverraths und Unterschlagung vor dem Strafsenat des Reichsgerichtes in **Leipzig** hat (wie gestern telegraphisch gemeldet) mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 6 Jahren 8 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust geendet. Es waren sechs Zeugen und zwei höhere Offiziere vom Kriegsministerium in Berlin als Sachverständige, sowie ein Dolmetscher der französischen Sprache geladen. Der Angeklagte bestritt seine Schuld. Er wurde von den Zeugen, insbesondere von dem aus dem Zuchthause vorgeführten Kohlenhändler Hanne aus Montigny beschuldigt, den französischen Polizeicommissar Ismert als Spion gekannt und ihn mehrfach in die Forts und in die Schuppen geführt zu haben, wo die kleinen Geschosse und die schweren Geschütze lagen. Hanne behauptete auch, Meinecke habe Ismert über die verschiedensten militärischen Geheimnisse Auskunft ertheilt. Meinecke gab nur zu, Ismert, den er allerdings als französischen Offizier gekannt und als Spion im Verdacht gehabt habe, in den Schuppen, wo die kleinen Geschosse lagen, hineingelassen und ihm auch einmal in dem Fort eine ausrangirte Granate gezeigt zu haben. Mehrere Polizeibeamte bekundeten, daß die polizeilichen Ermittelungen die Wahrheit der Angaben Hannes bestätigt haben. Während der Vernehmung des Polizeiraths Zahn aus Straßburg i. E. betreffend die innere Einrichtung der von dem Angeklagten dem französischen Spion geöffneten Forts und der militärischen Sachverständigen wurde auf Antrag des Reichsanwalts im Interesse der Sicherheit des Reiches die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Der Reichsanwalt beantragte in seinem Plaidoyer die Strafe, zu welcher der Angeklagte verurtheilt worden ist.

* **[Münzprägung.]** Auf den deutschen Münzstätten sind im Monat April d. J. geprägt worden: 2 509 240 Mk. in Doppelkronen, 300 000 Mk. in Kronen, 105 931 Mk. in Zehnpfennigstücken und 4987 Mk. in Einpfennigstücken. Die Gesammtausprägung an Reichsmünzen, nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke, bezifferte sich Ende April d. J. auf 3 136 151 775 Mk. in Goldmünzen, 494 227 437 Mk. in Silbermünzen, 55 548 729 Mk. in Nickel- und 13 470 645 Mk. in Kupfermünzen.

* **[Die Medizinalreform]** wird der „Berliner Aerzte-Correspondenz" zufolge anscheinend wieder auf unbestimmte Zeit verschoben werden müssen, da die gerade in den wesentlichsten Punkten zu Tage getretene Divergenz der Anschauungen das Zustandekommen der Reform auf der Basis des Regierungsentwurfs zweifelhaft erscheinen lasse.

* **[Jubiläum der „Magdeb. Ztg."]** Die Theilnahme, welche die Stadt Magdeburg an der seltenen Feier nahm, war sehr groß. U. a. erschienen in zwangloser Reihenfolge Oberbürgermeister Schneider im Namen des Magistrats, der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung, Vertreter der Kaufmannschaft, des Buchdruckervereins und des Vereins deutscher Zeitungsverleger, die persönlichen und die geschäftlichen Freunde der Inhaber. Viele kostbare Blumenspenden waren eingegangen. Von auswärts trafen viele Telegramme und briefliche Glückwünsche ein.

* **[Innungs-Fachschulen.]** Die Abgeordneten **Euler** (Centr.) und Gen. haben einen Antrag im Abgeordnetenhause eingebracht, die kgl. Staatsregierung aufzufordern, Maßnahmen zu treffen und vom nächsten Etatsjahre ab Mittel bereit zu stellen, wodurch auch das Fachschulwesen der Innungen mehr gefördert, insbesondere solche Anstalten errichtet und unterhalten werden, in welchen praktisch vorgebildete Handwerker als Fachlehrer sich ausbilden.

* **[Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel]** betrugen im April 1897 für 1000 Kilogr. Weizen 154 (im März 1897 156) Mk., Roggen 115 (116), Gerste 126 (128), Hafer 128 (128), Kocherbsen 206 (206), Speisebohnen 265 (265), Linsen 408 (409), Eßkartoffeln 47,7 (48,2), Richtstroh 42,9 (42,3), Heu 58,6 (57,4), Rindfleisch im Großhandel 1035 (1028) Mk. Im Kleinhandel kostete 1 Kilogr. Rindfleisch von der Keule 1,34 (1,33), vom Bauch 1,13 (1,11), Schweinefleisch 1,27 (1,26), Kalbfleisch 1,23 (1,23), Hammelfleisch 1,22 (1,22), geräucherter Speck 1,46 (1,46), Eßbutter 2,25 (2,16), Schweineschmalz 1,50 (1,50), Weizenmehl 0,29 (0,29), Roggenmehl 0,23 (0,23) Mk.; für ein Schock Eier 2,94 (3,15) Mk.

Friedrichsruh, 10. Mai. Professor Schweninger wünscht dringend, daß **Fürst Bismarck in diesem** Sommer einen längeren **Kur-Aufenthalt** in einem Bade nehmen möchte. Der Erfüllung dieses Wunsches steht noch des Fürsten große Abneigung gegen eine längere Eisenbahnfahrt entgegen. Bei der Wahl des Bades **kann wohl nur Gastein in** Frage kommen.

Coloniales.

* **[Die deutsche Colonialgesellschaft]** zählt nach ihrem Jahresbericht für 1896 15 000 Mitglieder in drei Gauverbänden, dem niederrheinisch-westfälischen, dem niederschlesisch-posenschen und dem sächsisch-anhaltinischen. Die Mitglieder vertheilen sich auf 248 Abtheilungen. Die größten sind Berlin, Hamburg, Leipzig, Dresden, Berlin-Charlottenburg, Köln, Karlsruhe, Hannover, Essen, Magdeburg. Daneben bestehen noch 144 Ortsgruppen. Die Einnahmen der Gesellschaft betrugen 115 720 Mk.

* **[Der frühere Gouverneur von Ostafrika und von Kamerun, Frhr. v. Soden]**, war einige Tage in Berlin zu Berathungen mit den Directoren der neugegründeten Victoria-Plantagen-Gesellschaft, in die er mit seinem Grundbesitze in Kamerun eingetreten ist. Frhr. v. Soden ist nach den „Berl. N. N." am Freitag nach Hamburg abgereist, um mit dem am 10. Mai abgehenden Wörmann-Dampfer „Lothar Bohlen" nach Kamerun zu fahren. Dort wird er nahezu zwei Monate bleiben. Auch der bekannte Pflanzer Viceconsul Spengler aus San Thomé ist in Berlin anwesend; er soll die Anweisungen zur Anlage der Pflanzungen in Victoria an der Ambasbucht geben. Herr Spengler begiebt sich in einiger Zeit nach Lissabon und tritt von dort mit einem späteren Dampfer die Reise nach Kamerun an. Leiter der Pflanzung bei Victoria ist der Dr. E. Zintgraff, der schon seit fast einem Jahre sich dort aufhält.

* **[Neu-Guineavorlage.]** Die Vorlage enthält nur unwesentliche Veränderungen gegenüber der vorjährigen, im Reichstage abgelehnten. Die 4 Millionen Mark Entschädigung für die Neu-Guineacompagnie sollen nicht auf einmal ausgezahlt, sondern auf 10 Jahre vertheilt werden. Auch soll sich die Compagnie verpflichten, die erhaltenen Summen zu Gunsten des Schutzgebietes zu verwenden. Da die Interessen des Schutzgebietes nach der Vorlage mit den Interessen der Neu-Guineacompagnie zusammenfallen, so ist diese Clausel ohnehin selbstverständlich.

Von der Marine.

Berlin, 11. Mai. (Tel.) Nach einer Meldung der „Berl. N. Nachr." darf die Beförderung des Contreadmirals **Diederichs** zum Viceadmiral binnen kurzem erwartet werden.

* Für die weitere Entwickelung unseres **Kriegsschiffs- und -Maschinenbaues**, sowie aller hiermit verwandten technischen Fragen ist es von besonderer Bedeutung, daß sich unsere Marineverwaltung in diesem Sommer zum ersten Mal entschlossen hat, eine Anzahl höherer Marineschiffbau- und -Maschinenbaubeamten für einige Monate an Bord der Schiffe der im Dienst befindlichen Panzerdivisionen u. s. w. zu commandiren, um während ihres Aufenthaltes an Bord die speciellen Eigenschaften der unter der Flagge befindlichen Kriegsschiffe in See, ihre Manövirfähigkeit, die Leistungsfähigkeit der Maschinen, der Hilfsmaschinen oder der mannigfachen elektrischen Einrichtungen u. s. w. aus eigenster Anschauung kennen zu lernen. Man ist hiermit dem Beispiel der großen fremdländischen Kriegsmarinen gefolgt, da u. a. in der englischen und französischen Flotte höhere technische Baubeamte bereits seit Jahr und Tag zu ihrer Information an Bord der unter der Flagge befindlichen Schiffe commandirt wurden. Eine weitere Neuerung ist die, daß zeitweise einige Angehörige des Maschinen-Ingenieurcorps zu ihrer Information an Bord der Schnelldampfer der großen transatlantischen Linien commandirt werden, um während der Seereisen dieser Schiffe sich mit der mächtigen Maschinenanlage der großen Oceandampfer vertraut zu machen, die in ihrer Leistungsfähigkeit zum Theil noch um ein Bedeutendes die unserer größten Kriegsfahrzeuge übertreffen.

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin, 11. Mai.**

Das Abgeordnetenhaus beendete heute die Berathung des gesammten **Etats.** Die vom Abg. **Rickert** angeregte hochpolitische Debatte beim Titel „Ministerium des Innern" (cf. Telegramm in der gestrigen Abend-Ausgabe) war dramatisch belebt und gestaltete sich recht interessant. Die Anklagen Rickerts wurden von allen Liberalen und dem Centrum unterstützt, während die Conservativen bei ihrer Auffassung der Vorgänge in Pommern ihren Traditionen treu blieben. Daß der Minister des Innern **v. d. Recke** sich des Beifalls dieser Partei erfreute, enthält die beste Kritik der Ausführungen des Ministers. Die orakelhafte Erklärung des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe über das Vereinsgesetz kann nicht befriedigen. Die Vereinsgesetznovelle wird in dieser Session schwerlich noch kommen. Der Ministerpräsident sagte übrigens in seiner Rede u. a., daß die allerhöchste Ermächtigung zur Vorlage an den Landtag ertheilt ist, und der Schluß lautete wörtlich: „Mir persönlich erscheint es zweifelhaft, ob es möglich sein wird, den Gesetzentwurf noch in der gegenwärtigen, mit anderweiten dringlichen Arbeiten belasteten Session zu Abschluß zu bringen."

Abg. v. **Heydebreck** (cons.) wendet sich gegen den Abg. Rickert, den Verein „Nordost" und das „Reichsblatt".

Minister v. d. Recke bedauert, daß Abg. Rickert in jugendlichem Ungestüm einige Stürme im Glase Wasser in Pommern hier zu Cyclonen gemacht habe. Der Landrath habe das Recht und die Pflicht, sich genau um alle politischen Regungen in seinem Kreise zu kümmern und zu überlegen, was er dagegen im Interesse der guten Sache thun könne. (Unruhe links, lebhafte Zustimmung rechts.) Er könne sich aber nicht alle Ausdrücke und Actionen des Landraths zu eigen machen, **und er glaube auch, daß dieser von zuständiger Stelle schon eines Besseren belehrt worden sei.** Sollte dies noch nicht geschehen sein, so werde es sicher geschehen. Er habe Berichte eingefordert und allerdings ersehen, daß die Handhabung des Gesetzes in Pommern in der That nicht überall eine ganz geklärte sei und theilweise der Judicatur des Kammergerichtes widerspreche. **Eine Remedur werde nicht ausbleiben.** Gleichzeitig möchte er aber auch den Abg. Rickert bitten, zu überlegen, ob er für die Thätigkeit der Vereins „Nordost", die recht ungünstig auf das Verhältniß zwischen Groß- und Kleingrundbesitz wirke, die Verantwortung übernehmen könne. (Abg. Rickert: Sehr gern!) Wenn er von einem künftigen Vereinsgesetz „reactionäre" Maßregeln befürchte, so sollte er dasselbe doch erst abwarten nach dem bewährten Worte von den „ungelegten Eiern". (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freicons.) spricht seine Befriedigung über die Erklärung des Ministers aus und wünscht die Vorlegung der Vereinsnovelle noch in dieser Session.

Abg. **Rickert ist mit der Antwort des** Ministers nicht zufrieden. Derselbe habe nicht mit einem Worte die Agitation seiner Beamten für den Bund der Landwirthe und gegen die Politik der Reichsregierung gemißbilligt. Das Vereinsgesetz müsse sofort eingebracht werden, und wenn die Action hier in die Brüche geht, werden wir sie im Reichstage wieder aufnehmen.

Abg. **Friedberg** (nat.-lib.) verurtheilt das Auftreten des Landraths. **Leute wie der Landrath v. Puttkamer seien nicht geeignet, ein öffentliches Amt zu bekleiden.**

Abg. **Ehlers-Danzig** fordert die Conservativen zu einer Aeußerung über das gesetzwidrige Verhalten des Landraths auf.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (cons.) giebt zu, daß Irrthümer in Stolp und Lauenburg vorgekommen seien; aber die Beamten müßten berechtigt sein, Politik zu treiben. Der Vereinsnovelle würden die Conservativen nur zustimmen, wenn sie Maßregeln gegen den Umsturz enthielte.

Abg. **Fritzen** (Centr.) will lieber auf die Aufhebung des Verbots im § 8 verzichten, als einem reactionären Vereinsgesetz zustimmen.

Auch die Abgg. **Sattler** (nat.-lib.), **Langerhans** (freis. Volksp.) und **Gothein** (freis. Vereinig.) vertreten den Standpunkt Rickerts.

Der landwirthschaftliche und der Cultusetat veranlaßten nur eine unerhebliche Discussion.

Morgen steht die Secundärbahnvorlage auf der Tagesordnung.

*

Berlin, 11. Mai. Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben: „Bei den Erwägungen des Staatsministeriums darüber, ob die Novelle zum Vereinsgesetze noch in der laufenden Session dem Landtage vorgelegt werden soll, wird auch eine andere Frage zur Erörterung zu bringen sein, ob der Entwurf zunächst dem Abgeordnetenhause oder dem Herrenhause vorzulegen ist; gewichtige Gründe sprechen für die letztere Alternative."

Reichstag.

*** **Berlin, 11. Mai.**

Der Reichstag nahm heute in ganz kurzer Sitzung die **Novelle zum Beamtenrelictengesetz** in dritter Lesung an, überwies den zweiten **Nachtragsetat** an die Budgetcommission und erledigte eine Anzahl **Petitionen** fast ohne Debatte. Nur bei einer Petition betreffend die Regelung der **Steuerverhältnisse der Mühlen** kam es zu einem Scharmützel zwischen den Abgg. Graf **Arnim** (Reichsp.) und **Fischbeck** (freis. Volksp.) wegen der erneuten Angriffe des **ersteren auf** die Berliner Mühlen.

Morgen steht der Antrag Auer betreffend die Aufhebung des Majestätsbeleidigungs-Paragraphen und der Antrag des Centrums betreffend die lex Heinze auf der Tagesordnung.

*

Berlin, 11. Mai. Der **Seniorenconvent** hat beschlossen, demnächst mehrere Tage freizulassen, alsdann die rückständigen Etatssachen, besonders die Besoldungsaufbesserungen zu erledigen. Das Unfallgesetz, das Invalidengesetz und wahrscheinlich auch die Handwerkervorlage werden liegen bleiben, da die Socialdemokraten mit Auszählungen drohen. Sollte die Militärstrafprozeßreform kommen, so dürfte es nur zur ersten Lesung kommen.

— Die Wahlcommission hat die Wahl des Abg. **Merz**-Donaueschingen (Hosp. der Nat.-Lib.) für **ungiltig** erklärt, da zwei Stimmen zur absoluten Mehrheit fehlten.

— Die **Zwangsinnung** ist in der heutigen Sitzung der **Handwerker-Commission** des Reichstages gefallen. Die Anträge der Abgg. **v. Viereck** (cons.) und **v. Werdeck** (cons.) wurden abgelehnt, und der Abgeordnete **Euler** (Centr.) zog nach der Erklärung des Ministers, der die Anträge als unannehmbar bezeichnete, seine gleichartigen Anträge zurück.

Metz, 11. Mai. Der **Kaiser**, die **Kaiserin** und **Prinz Adalbert** begaben sich heute Morgen mittels Sonderzuges von Kurzel nach Moulins, ritten bis Point-du-jour und wohnten trotz des ungünstigen kalten Wetters der Manöverübung bis zum Ende bei.

Berlin, 11. Mai. Der **Kaiser** hat 10 000 Francs für die vom Pariser Wohlthätigkeitsbazar unterstützten **Anstalten in Paris** gespendet. Der deutsche Botschafter Graf Münster hat heute die Summe bereits der Vorsitzenden des Comités, Prinzessin von Wagram, übergeben.

Berlin, 11. Mai. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 196. preußischen Klassenlotterie fielen:

(Fortsetzung der Gewinne von 1500 Mk.): 110 716 114 172 116 402 117 473 120 080 123 115 126 781 131 727 132 166 139 393 141 167 150 429 150 488.

Berlin, 11. Mai. Bei der heute Nachmittag fortgesetzten Ziehung der 196. preußischen Klassen-Lotterie fielen:

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 1526 124 756.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 111 332.

— Abg. Frhr. v. **Stumm** (Reichsp.) hat in seiner „Saar- und Blieszeitung" erklärt, daß er für den nächsten Reichstag **nicht wieder candidiren** werde.

Kopenhagen, 11. Mai. Mit dem Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen Baron v. Reedtz-Thott hat das gesammte **Ministerium** seine **Entlassung eingereicht.** Der König empfing den ehemaligen Ministerpräsidenten Estrup.

Die Intervention.

Athen, 11. Mai. Die gestern Abend von den Mächten in aller Form angebotene Vermittelung seitens Griechenlands ist sofort angenommen worden. Heute überreichte der russische Gesandte Onu dem Minister Skuludis die Note der Mächte betreffend deren Intervention.

Berlin, 11. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht den französischen Wortlaut der gestrigen **griechischen Note** an die Gesandten der Großmächte. Darin heißt es: „Nachdem Euer Excellenz die Entscheidung der griechischen Regierung vom 8. Mai, den Wünschen der Großmächte zu entsprechen, mitgetheilt ist, indem sie sich formell verpflichtet, die Truppen aus Kreta abzuberufen, theile Euer Excellenz ich mit, daß in dem Augenblicke, wo ich die Rückberufung bewerkstellige, Act nehme von der Erklärung der Großmächte vom 2. März, wonach dieselben entschlossen sind, Kreta ein durchaus effectives autonomes Regime zu gewähren, und erkläre namens der griechischen Regierung, daß sie die Verpflichtung übernimmt, dieses Regime anzuerkennen."

Danzig, 12. Mai.

* **[Dienstreise.]** Herr Consistorial-Präsident Meyer tritt am 12. d. Mts. eine achttägige Dienstreise in den Kreis Dt. Krone zur Orientirung über die kirchlichen Verhältnisse an. Außer der Kreisstadt Dt. Krone werden daneben voraussichtlich die Kirchengemeinden Lüben, Schloppe, Rosenfelde, Brotzen, Jastrow, Neugolz, Gr. Zacharin und Zippnow besucht werden.

* **[Schwurgericht.]** Die Anklagesache gegen den Fleischergesellen Ludwig Zimmermann aus Putzig wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit endete gestern mit der Vertagung der Sache behufs Ladung weiterer Zeugen. Der Angeklagte, welcher sich bisher in der Untersuchungshaft befunden hatte, wurde auf Antrag seines Vertheidigers einstweilen auf freien Fuß gesetzt.

* **[Unglücksfall.]** Gestern gegen Abend ereignete sich am Holzmarkt ein schwerer Unfall. An der Ecke der Heiligengeistgasse wird dort bekanntlich ein größeres hohes Geschäftshaus errichtet. Bei dem Bau desselben trat gestern Vormittag ein Arbeiter von 20 bis 23 Jahren in Stellung, der dieser Tage erst von Königsberg hierher zugereist war. Gegen Abend seines ersten Arbeitstages nun hatte er im ersten Stockwerke zu thun, als er plötzlich auf eine nicht ganz aufgeklärte Weise durch eine Oeffnung hinabstürzte.

mit dem Rücken auf mehrere Ziegelsteine fiel und regungslos liegen blieb. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle, aber es konnte dem Verunglückten nicht mehr geholfen werden. Der Arzt stellte fest, daß der Tod fast augenblicklich durch Genickbruch eingetreten sein muß. Mannschaften der Feuerwehr brachten den Verunglückten in die Leichenhalle auf dem Bleihof. Sein Name konnte, da der ihn beschäftigende Arbeitgeber nicht zur Stelle war, gestern Abend noch nicht festgestellt werden.

[Polizeibericht für den 11. Mai.] Verhaftet: 7 Personen, darunter: 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 1 Person wegen Körperverletzung, 1 Bettler, 3 Obdachlose. — Gestohlen: 1 weißer Spitz mit braunen Flocken, auf den Namen „Bob" hörend. — Verloren: 1 goldenes Medaillon und 60 Mk., letztere in blauem Nesselzeug eingewickelt, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

Dirschau, 11. Mai. Der gestern in Gnojau stattgefundene **Remontenmarkt** war mit 40 Pferden beschickt. Es wurden aber nur 12 Pferde angekauft zum Preise von 900, 950 und 1000 Mk.

y. **Putzig**, 11. Mai. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen **Kriegervereins** wurde der Rendant Herr Tischlermeister Selke zum Delegirten für den am 30. d. Mts. in Zoppot tagenden Bezirkstag gewählt, dann das bei Sterbefällen zu zahlende Begräbnißgeld von 30 auf 50 Mk. erhöht. Der Verein zählt 89 Mitglieder und 1 Ehrenmitglied.

ó **Neustadt**, 11. Mai. Von dem Gerüst eines im Bau begriffenen Gebäudes **stürzten** gestern Nachmittag zwei **Maurergesellen** herab, von denen der eine, welcher von einer Kalkbütte befallen wurde, einen schweren Beinbruch erlitt, während der andere mit geringen Verletzungen abkam.

∴ **Schöneck**, 11. Mai. Die Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, nach denen im Steuerjahre 1897/98 zur Deckung der städtischen Bedürfnisse an **Gemeinde-Abgaben** 260 Proc. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, 100 Proc. Betriebssteuer und 340 Proc. Zuschläge zur Staats-Einkommensteuer erhoben werden sollen, sind von dem Bezirksausschuß in Danzig bestätigt worden.

Ω **Berent**, 10. Mai. In der gestrigen Generalversammlung der **Schützengilde** wurde der bisherige erste Vorsteher, Herr Kreis-Communalkassen-Rendant Räther durch Acclamation wiedergewählt und das Schützenfest auf den dritten Pfingstfeiertag festgesetzt.

Tiegenhof, 11. Mai. Heute begehen die Eigenthümer Johann Wolff'schen Eheleute in Rückenau das **50jährige Ehejubiläum**.

ô **Pr. Stargard**, 11. Mai. Als große Annehmlichkeit werden hier die **Sonntags-Rückfahrkarten** nach Danzig zu einfachem Fahrpreise empfunden. Eine zweite große Annehmlichkeit ist uns durch Einlegung zweier neuer Schnellzüge geworden, die auf ihrem Fluge hier halten. Leider ist es aber vorläufig ausgeschlossen, beider Annehmlichkeiten zugleich theilhaftig zu werden, da die Benutzung der neuen Züge auf eine Sonntagskarte nicht gestattet wird. Vielleicht zeigt die Eisenbahnverwaltung ein ferneres Entgegenkommen, indem sie die Benutzung dieser neuen Züge freigiebt, denn gerade im Sommer könnte man dann die schönen Abende in Danzigs herrlicher Umgebung genießen, während man jetzt bereits um 7 Uhr vom Hauptbahnhofe Danzig abfahren muß. Sonst brauchte man erst 10.10 Uhr dort abzufahren.

+ **Elbing**, 10. Mai. Die Dampfschiffs-Rhederei A. Zedler, in deren Besitz die Elbinger Dampfschiffs-Rhederei (F. Schichau) übergegangen ist, nimmt die diesjährigen regelmäßigen **Fahrten zwischen hier und dem Seebad Kahlberg** mit Sonntag, 23. d. Mts., auf.

Die Grundsteinlegung zu dem **Denkmal** für den Begründer des Seebades Kahlberg, Herrn **Härtel**, findet demnächst statt. Die Grundsteinlegung sollte schon im vorigen Jahre erfolgen; da die Arbeiten nicht mehr rechtzeitig für die erste Saison beendet werden konnten, der Act aber in der zweiten Saison nicht vorgenommen werden sollte, so mußte die Angelegenheit auf dieses Jahr vertagt werden. Das Denkmal besteht aus einem Granitblock, an dem das Bronce-Relief des Herrn Härtel angebracht ist. Die Baukosten betragen 2800 Mk. (E. Z.)

△ **Tuchel**, 10. Mai. In Eilers Hotel wurde von einer Versammlung aus Stadt und Kreis einstimmig beschlossen, der auf dem Kaisercommerse ergangenen Anregung, in hiesiger Stadt ein **Kaiser Wilhelm-Denkmal** zu errichten, nunmehr wirksam näher zu treten und zu diesem Behufe ein vorbereitender Ausschuß, bestehend aus den Herren Landrath Venske, Bürgermeister Wagner und Oekonomierath Aly, mit dem Rechte der Zuwahl gewählt. — In **Gr. Mendromircz** wurden das Wohnhaus, die Scheune und die Stallungen des Besitzers Sieg ein **Raub der Flammen**.

Königsberg, 10. Mai. In dem Lohnstreit der **Zimmergesellen** fällte, wie schon gemeldet, das als Einigungsamt angerufene Gewerbegericht am 6. d. M. einen **Schiedsspruch**, der sowohl den Vertretern der Zimmergesellen als auch den sechs betheiligten Arbeitgebern mit der Aufforderung zugestellt wurde, bis heute Mittag zu erklären, ob sie sich dem Schiedsspruch unterwerfen. Während die Zimmergesellen sich dem gefällten Schiedsspruche unterworfen haben, sind von den Arbeitgebern in der gesetzten Frist keine Erklärungen abgegeben. (K. A. Z.)

Trakehnen, 10. Mai. Bei der am 5. d. Mts. auf dem königl. Hauptgestüte Trakehnen abgehaltenen **Pferdeversteigerung** wurden für die verkauften 88 Pferde 76 530 Mark, für ein Pferd also durchschnittlich 869,66 Mark erzielt.

d. **Lauenburg**, 10. Mai. In der heutigen Stadtverordnetensitzung fanden die Wahlen für die am 1. Juni hierselbst in's Leben tretende **städtische Sparkasse** statt. Die Verwaltung und Leitung der Kasse überträgt der Magistrat Herrn Stadtkämmerer Fritze. In die Verwaltungs-Commission werden die Herren Beigeordneter Hetebrüg, Baumeister Heinemann und Kaufmann Schendel gewählt. — Das Viereck'sche Hausgrundstück am Markt hierselbst ist für den Preis von 80 500 Mk. in den Besitz des **Herrn Paul Heydrich**, in Firma Zaddach u. Co., übergegangen. — Die Einnahmen des in diesen Tagen abgehaltenen **Bazars** des Vaterländischen Frauenvereins betrugen nach Abzug sämmtlicher Unkosten 2209 Mk. 78 Pf., gewiß ein recht achtbarer Erfolg.

Thorn, 11. März. (Tel.) Bei dem heutigen gerichtlichen Zwangsverkauf erstand Fräulein **Wernik** das hiesige Centralhotel für 99 300 Mk.

□ **Gnesen**, 10. Mai. Auf dem heute beendeten **Gnesener Frühlings-Pferdemarkte** waren insgesammt 3480 Pferde aus Deutschland, Rußland (850), Oesterreich, Ungarn (32) und Amerika (12) zugetrieben. Ueber 2000 Stück wurden zu hohen Preisen, das Stück bis 3600 Mark, nach Deutschland, Rußland u. s. w., ganz besonders aber nach Dänemark verkauft. Die Preise waren dies Jahr wesentlich höher als im vorigen.

Sport.

* **[Radwettfahren.]** Auf der Radfahrerbahn in Halensee siegte am Sonntag beim Niederrad-Erstfahren über 1000 Meter P. Schötz-Berlin, beim Niederrad-Hauptfahren (5000 Meter) Mündner, im Doppelsitz-Niederradfahren (3000 Meter) die Dänen Willadsen und Hansen, im großen Niederradfahren für Amateure (2000 Meter) A. Hansen, im Doppelsitz-Niederradfahren (3000 Meter) Arend-Mündner, im Niederradfahren mit Vorgabe (2000 Meter) A. Lechert.

[Rennen zu Paris-Bois de Boulogne.] 9. Mai. Prix Daru. 30 000 Fr. Distanz 2100 Meter. Für Dreijährige. Monf. A. Meniers F.-St. Quilda v. Gamin a. d. Quickthought 1., Monf. H. Says br. H. Indian Chief 2., Monf. R. Lebaudys dbr. H. Canvaß Back 3. Mit dreiviertel Längen gewonnen. Neun Pferde liefen. Prix du Printemps. 15 000 Fr. Distanz 3000 Meter. Monf. A. Meniers 4j. F.-H. Yverdun v. Gamin a. d. Yolande 1., Monf. E. Deschamps 4j. br. H. Estragon 2., Monf. A. Pierres 4jähr. F.-H. Vancouleurs 3. Mit einer Länge gewonnen. Sechs Pferde liefen.

Vermischtes.

Lebendig eingemauert.

In Tiraspol, Gouvernement Cherson, werden verschiedene Einsiedeleien von Sectirern bewohnt, unter denen sich vor zwei Jahren das Gerücht verbreitete, anfangs 1897 stehe der Weltuntergang bevor, dann sei der Tag des jüngsten Gerichtes da. 17 Einsiedler sollten aus Furcht ausgewandert sein. Sie blieben verschollen und niemand wußte, wohin sie sich gewandt hatten. Jetzt hat ein Sectirer Namens Kowalew das Geständniß abgelegt, daß er auf Bitten jener Verschollenen, die gesonnen waren, die Märtyrerkrone zu erringen, dieselben lebendig eingemauert habe. Er bezeichnete die Stelle näher, die auf Veranlassung der Polizei untersucht wurde. Ein schrecklicher Anblick bot sich dar. Ein ganzer Haufe menschlicher Leichen, von Moos und Erde bedeckt, wurde aufgefunden; von ärztlicher Seite wurde constatirt, daß alle an Krämpfen gestorben. Die Hände und Füße waren zusammengekrümmt und die Kleider zerrissen. Greise, Frauen und Kinder befanden sich unter den lebendig Begrabenen. — Ein anderer Sectirer erzählte, auch an einer anderen Stelle seien Personen lebendig begraben worden. Unter den Begrabenen befinden sich auch Kowalews Weib und Kinder nebst anderen Verwandten. Er selbst, der erst 24 Jahre zählte, beabsichtigte ursprünglich, auch sich einmauern zu lassen, fand aber niemand, der ihm den Wunsch erfüllte. Wie die Odessaer Zeitung „Listock" berichtet, wurden im Hause Kowalews noch acht lebendig begrabene Leichen gefunden.

Kleine Mittheilungen.

Berlin, 11. Mai. (Tel.) Von verschiedenen Orten sind Meldungen eingegangen über Schneefälle, so aus der **Lüneburger Haide** und aus **Hamburg**, wo das Thermometer bis auf 2 Grad zurückgegangen ist.

* **[Die Gräfin Larisch,]** eine Nichte der Kaiserin von Oesterreich und der unglücklichen Herzogin von Alençon, und der bei der Münchener Hofbühne wirkende Kammersänger Brucks werden gegenwärtig auf dem Standesamt in München aufgeboten. Die jetzt etwa 40jährige Dame, deren Name anläßlich des Todes des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich häufig genannt wurde, ist vor einigen Jahren von ihrem ersten Manne geschieden worden, wobei die drei ältesten Kinder dem Vater, die zwei jüngeren dagegen der Mutter verblieben. Vater der Gräfin ist Herzog Ludwig, der, als er die Schauspielerin Mendel morganatisch ehelichte, seinem Nachfolgerrechte innerhalb der herzoglichen Linie der Wittelsbacher zu Gunsten seines jüngeren Bruders Karl Theodor entsagte.

* **[Storchnest auf der Erde.]** Eine merkwürdige Beobachtung aus dem Thierleben machte man dieser Tage in dem Thale an der Königsau in der Nähe bei Schottburg (Nord-Schleswig). Dort sah man nämlich ein Storchpaar auf der flachen Wiese ein Nest sich einrichten. Etwas Aehnliches hat man nie gesehen und darf gespannt sein, wie die Sache sich weiter entwickeln wird, ob die Störche sich der Nachstellungen des Fuchses wehren werden, wie die jungen Störche nachher das Fliegen in der Ebene werden erlernen können und dergleichen mehr.

* **[Die Länge sämmtlicher Telegraphenlinien der Erde]** beträgt, ohne die 292 000 Kilometer unterseeischer Kabel, 7 900 000 Kilometer. Diese Länge vertheilt sich, nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz, auf die verschiedenen Erdtheile wie folgt: 2 840 000 Kilometer für Europa, 500 000 Kilometer für Asien, 160 000 Kilometer für Afrika, 350 000 Kilometer für Australien und 4 050 000 Kilometer für Amerika. Den ersten Platz nimmt also Amerika ein.

* **[Ein Berliner Junge]** bekam neulich ein Schwesterchen; sein Vater zeigt ihm glückstrahlend das Kissenbündel, aus dem nur das Köpfchen der Neugeborenen herausschaute, und macht ihn in sanfter Weise auf die bereits vorhandenen Schönheiten der kleinen Dame aufmerksam. Der Bruder aber stellt sich ohne Spur gemüthvoller Regung breitbeinig vor das Kissen und fragt nach kurzer kritischer Musterung: „Hat sie denn Beene?"

* **[Eine eigenartige Rasirordnung]** ist, wie man in der „Pos. Ztg." liest, in Lissa in Kraft getreten. In dortigen Geschäften ist folgender Tarif ausgehängt: „Für Honoratioren 20 Pf. — für den Mittelstand 15 Pf. — für Arbeiter 10 Pf." Die Unterschiede in der Preislage sollen sich besonders in der Schärfe der Messer fühlbar machen. Die Hauptschwierigkeit wird darin liegen, die Kunden richtig zu klassificiren. In dieser Beziehung soll es denn auch schon wiederholt zu heiteren Zwischenfällen gekommen sein. So wurde ein Bürger zu Anfang des Monats nach dem ersten, am 15. nach der Mittelstandsklasse und am Ende des Monats nach dem Arbeitertarif rasirt.

* **[Neues schweizer Geld.]** An dem neuen schweizerischen Zwanzigfrancsstück fällt das bei Münzen zum ersten Mal sich geltend machende Kunstprincip auf, statt des herkömmlich heraldisch-monumentalen Wappenkopfes es einmal mit einem realistischen Bildnisse zu versuchen. Warum soll die Helvetia den mehr oder weniger gleichartigen Typus einer griechischen Göttin tragen, warum nicht wie ein schönes Schweizermädchen aus unseren Tagen aussehen? Dies wurde dadurch erreicht, daß man das Bild einer Berner Oberländerin der Zeichnung zu Grunde legte und namentlich in der Haartracht, den reichen Flechten bei frei wehendem Stirnhaar, der Wirklichkeit Zugeständnisse machte, die auf einer Münze, wo sonst Physiognomien und Behandlung der Haare einen feierlichen Stil zeigen, neuartig sind.

Petersburg, 9. Mai. Die „Handels- und Industrie-Zeitung" meldet aus Grosny im Terekgebiete: Auf dem Naphthaquellgebiete der Compagnie Russanowsky entzündete sich eine **Naphtha-Fontaine**. Das **Feuer** vernichtete einen Bohrthurm; es wurde gelöscht, hatte sich jedoch auf das benachbarte Quellgebiet der Compgnie Adiwerdow verbreitet, in welchem sieben Bohrlöcher und ein Naphthasee mit 4 Mill. Pud Naphtha ausgebrannt sind.

Melbourne, 11. Mai. (Tel.) Ein heftiges **Erdbeben** wird von Süd-Australien und West-Victoria gemeldet.

Danzig, 12. Mai.

Abreise des Prinzen Heinrich.

Um $8\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags fuhr Prinz Heinrich in Begleitung der hier anwesenden Admirale mit der kaiserlichen Werftbarkasse zur Schichau'schen Werft, die er eingehend besichtigte. Von dort fuhr der königliche Gast per Equipage wiederum nach dem Casino des 1. Leib-Husaren-Regiments in Strieß, woselbst er den Gefechts- und Reiterübungen der einzelnen Escadronen beiwohnte und dann im Kreise der Husaren-Offiziere und mehrerer Marine-Offiziere das Diner einnahm.

Um $9\frac{1}{2}$ Uhr wurde die Rückfahrt nach dem Bahnhof in Danzig angetreten, woselbst der Prinz, dem zur Seite Herr Oberst Mackensen saß, um 9 Uhr 55 Minuten anlangte. Während der 15 Minuten, die der Prinz noch bis zum Abgange des Zuges auf dem Perron verweilte, unterhielt er sich mit Herrn Oberst Mackensen, verabschiedete sich dann von den anwesenden Husaren-Offizieren, die fast in corpore erschienen waren, sowie von den Marine-Offizieren und verließ um 10 Uhr 10 Minuten unter dreimaligen Hurrahrufen unsere Stadt.

Kunst und Wissenschaft.

Stuttgart, 10. Mai. Heute ist hier der Verlagsbuchhändler **Engelhorn** gestorben. Der Verstorbene war Besitzer der am 14. Juli 1860 in Stuttgart gegründeten größeren Verlagsbuchhandlung. Ein besonderes Verdienst hat er sich durch die Herausgabe schönwissenschaftlicher Sammel- und Prachtwerke, sowie namentlich durch seine weithin bekannte und verbreitete Romanbibliothek erworben. Seit Jahren war er Vorstandsmitglied des Börsenvereins für den deutschen Buchhandel in Leipzig.

Standesamt vom 11. Mai.

Heirathen: Kaufmann Paul Heinrich Wilhelm Wirthschaft und Katharina Frida Amalie Mitzlaff. — Kaufmann Eduard Franz Glaubke und Clara Gertrud Belck. — Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Secretär Maximilian Ludwig Josef Bönisch und Louise Emma Habich. — Magazin-Verwalter Reinhold Schmidt und Maria Martha Freier. Sämmtliche hier. — Töpfergeselle Johannes Paul Bigilski zu Zigankenbergerfeld und Maria Wolff hier.

Todesfälle: S. d. Seefahrers Wilhelm Ketzenberg, 1 Tag. — S. d. Arbeiters Johann Dehn, 10 J. 5 M. — S. d. Arbeiters Gustav Neumann, todtgeb. — S. d. Metalldrehers Karl Schmidt, 1 J. 10 M. — Wittwe Anna Katharina Steinigke, geb. Weller, 83 J. — T. d. Tischlergesellen Anton Zimmermann, 9 M. — T. d. Arbeiters Johann Pawlowski, 10 W. — Arbeiter Gottlieb Liebefeldt, 81 J. 7 M. — Wittwe Friederike Louise Ternowski, geb. Niklas, 82 J.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt, 11. Mai. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien $307\frac{3}{8}$, Franzosen $305\frac{5}{8}$, Lombarden $67\frac{1}{2}$, ungarische 4% Goldrente —, italienische 5% Rente 91,80. — Tendenz: fest.

Paris, 11. Mai. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente —, 3% Rente 103,37, ungarische 4% Goldrente —, Franzosen 763, Lombarden —, Türken 20.00, Aegypter —. — Tendenz: fest. — Rohzucker 28° loco $24\frac{1}{2}$, weißer Zucker per Mai $25\frac{1}{4}$, per Juni $25\frac{3}{8}$, per Juli-Aug. $25\frac{3}{4}$, per Okt.-Januar $27\frac{3}{8}$. — Tendenz: behauptet auf Kälte.

London, 11. Mai. (Schlußcourse.) Engl. Consols $113\frac{7}{16}$, preuß. 4% Cons. —, 4% Russen von 1889 103,75, Türken $20\frac{1}{8}$, 4% ungar. Goldrente $103\frac{3}{4}$, Aegypter $105\frac{3}{4}$. Platz-Discont 1. Silber $27\frac{11}{16}$. — Tendenz: fest. — Havannazucker Nr. 12 $10\frac{7}{8}$, Rübenrohzucker $8\frac{7}{8}$. Tendenz: ruhig.

Petersburg, 11. Mai. Wechsel auf London 3 M. 93,95.

Newyork, 10. Mai, Abends. (Tel.) **Weizen** eröffnete unbestimmt, gab dann in Folge von Zunahme der auf dem Ocean schwimmenden Zufuhren im Preise nach, zog jedoch später an auf Deckungen der Baissiers sowie auf Abnahme der sichtbaren Vorräthe und auf Ernteschätzungen über Ernteabnahme, schließlich führten Realisirungen zu einem abermaligen Nachgeben der Preise. Der Schluß war behauptet. — **Mais** war einige Zeit im Preise anziehend, gab später nach auf Realisirungen. Der Schluß war stetig.

Newyork, 10. Mai. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1\frac{1}{2}$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz $1\frac{3}{4}$, Wechsel auf London (60 Tage) $4,86\frac{1}{4}$, Cable Transfers $4,87\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,16\frac{7}{8}$, do. auf Berlin (60 Tage) $95\frac{3}{16}$, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien $10\frac{1}{4}$, Canadian-Pacific-Actien $53\frac{3}{4}$, Central-Pacific-Actien $7\frac{1}{8}$, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien 74, Denver und Rio Grande Preferred $37\frac{1}{2}$, Illinois Central-Actien $92\frac{1}{2}$, Lake Shore Shares $163\frac{1}{2}$, Louisville- u. Nashville-Actien $44\frac{5}{8}$, Newyork Lake Erie Shares $11\frac{1}{2}$, Newyork Centralbahn $99\frac{7}{8}$, Northern Pacific Preferred (neue Emission) $36\frac{3}{4}$, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) $22\frac{3}{4}$, Philadelphia and Reading First Preferred $40\frac{7}{8}$, Union Pacific-Actien $6\frac{1}{4}$, 4% Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 $122\frac{5}{8}$, Silber-Commerc. Bars $60\frac{1}{4}$. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork $7\frac{11}{16}$, do. do. in New-Orleans $7\frac{9}{16}$, Petroleum Standard white in Newyork 6,20, do. do. in Philadelphia 6,15, Petroleum Refined (in Cases) 6,65, Petroleum Pipe line Certificat. per Juni 86. — Schmalz Western steam 4,25, do. Rohe u. Broth. 4,50. — Mais, Tendenz: stetig, per Mai $29\frac{5}{8}$, per Juli $30\frac{5}{8}$, per Septbr. $31\frac{5}{8}$. — Weizen, Tendenz: behauptet, rother Winterweizen loco nom., Weizen per Mai $80\frac{5}{8}$, per Juli $78\frac{5}{8}$, per Septbr. 75, per Dezbr. $76\frac{3}{8}$. — Getreidefracht nach Liverpool 2. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 8, do. Rio Nr. 7 per Juni 7,50, do. do. per Aug. 7,60. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,30. — Zucker $2\frac{7}{8}$. — Zinn 13,30. — Kupfer 11,00.

Chicago, 10. Mai. Weizen, Tendenz: behauptet, per Mai $74\frac{1}{8}$, per Juli $72\frac{3}{4}$. — Mais, Tendenz: stetig, per Mai $24\frac{1}{8}$. — Schmalz per Mai 3,95, per Juli 4,00. — Speck short clear 5,00, Pork per Mai 8,60.

Newyork, 10. Mai. Visible Supply an Weizen 31 862 000 Bushels, do. an Mais 15 061 000 Bushels.

Washington, 10. Mai. Nach dem monatlichen Bericht des Ackerbau-Bureaus wird die Gesammtfläche des Baumwollenbaues sich auf 105,4 Proc. der vorjährigen belaufen; die Ausdehnung der schon bepflanzten Fläche war am 1. Mai 81,9 Proc.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 11. Mai. Tendenz: ruhig. Heutiger Werth 8,60 M incl. transito franco Geld.

Magdeburg, 11. Mai. Mittags 12 Uhr. Tendenz: stetig. Mai 8,85 M, Juni 8,85 M, Juli 8,90 M, August 8,95 M, Septbr. 8,90 M, Oktbr.-Dez. 8,95 M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: ruhig. Mai 8,85 M, Juni 8,85 M, Juli $8,87\frac{1}{2}$ M, August $8,92\frac{1}{2}$ M, Sept. $8,87\frac{1}{2}$ M, Okt.-Dez. $8,92\frac{1}{2}$ M.

Aus der Geschäftswelt.

[Odol vor Gericht.] Ein Monstreprozeß mit einunddreißig Angeklagten spielte sich vor dem Schöffengerichte in Frankfurt a. M. ab. Die Angeklagten, lauter Droguisten und Kaufleute, die mit dem allerwärts bekannten Zahnwasser „Odol" handeln, waren beschuldigt, Heilmittel verkauft zu haben, deren Vertrieb nur Apotheken zusteht. Die Anklage geht von der Annahme aus, daß in dem Odol ein medizinisches Mittel, das „Salol", enthalten sei, das nach der Apothekerverordnung von 1890 nur von den Apothekern selbst abgegeben werden darf. Die Sachverständigen erklären, daß nicht Salol als solches in dem Odol enthalten sei; es handle sich wohl um einen verwandten Stoff, der nur auf Grund einer ausführlichen wissenschaftlichen Untersuchung gefunden werden könne. Der darauf als Sachverständiger vernommene vereidigte Gerichtschemiker Dr. Popp bekundet, daß er bei seiner Untersuchung Salol nicht gefunden habe, auch nicht einen Körper, der dem Salol so ähnlich sei, daß er dem Odol lediglich zur Umgehung des Gesetzes von 1890 an Stelle des Salols beigefügt worden, dagegen sei im Odol ein Antiseptikum vorhanden (ca. 3 bis 4 Proc.); die Behauptung der Reclame von der antiseptischen Wirkung sei gerechtfertigt; die Prospecte behaupten nicht: das Odol wirke „desinficirend", d. h. es tödte die Bakterien, sondern es „wirke antiseptisch", d. h. es verhindere die Vermehrung der Bakterien, es verhüte das Auftreten von Fäulnißprozessen. Und diese Wirkung des Odols sei von ihm durch Versuche nachgewiesen. Er habe sich aus der Rothschild'schen Klinik frisch gezogene kranke Zähne holen lassen, dieselben mit Odol behandelt und in Erfahrung gebracht, daß es die von dem Fabrikanten behauptete verzögernde Wirkung auf die Entwickelung der Bakterien in überraschender Weise ausübe. Er betone, daß ihn seine Versuche in ihren Ergebnissen vollkommen zu der Behauptung berechtigten, daß durch ein fleißiges Benutzen des Odols eine Reinigung der Mundhöhle erzielt werde. Der Kreisphysicus Sanitätsrath Dr. Grandhomme gab sein Gutachten dahin ab, daß in den Anzeigen, die das Odol als „vollkommenstes, sicherstes und bestes Heilmittel" bezeichneten, eine reclamehafte Anpreisung zu sehen wäre; andererseits wäre nicht zu verkennen, daß Odol eine Reihe antiseptischer Wirkungen besitze, die für Mund und Zähne günstig wirken. Der Amtsanwalt Freiherr v. Lersner beantragte gegen jeden der Angeklagten 5 Mk. Geldstrafe. Justizrath Geiger, der die Vertheidigung führte, wies auf verschiedene einschlägige Urtheile der neueren Zeit hin und vertrat die Ansicht, daß weder von einem Geheimmittel noch von einer reclamehaften Anpreisung die Rede sein könne. Er beantragte die Freisprechung. Das Gericht schloß sich dieser Auffassung an und sprach sämmtliche Angeklagte frei.

Fremde.

Hotel Englisches Haus. Schrader aus Waldorf, Rittergutsbesitzer. v. Niemojewski aus Riesenburg, Offizier. Friedrich a. Leipzig, Ingenieur. Freiherr v. Wachtmeister a. Thorn, Offizier. Sokoloff a. Moskau. Regendank a. Belgard, Restaurateur. Seidler a. Berlin, Weber a. Nürnberg, Fröhner a. Annaberg, Weniger aus Pankow, Thiele a. Leipzig, John a. Hamburg, Balzer a. Duisburg, Ruppert a. Stettin, Schinkel und Höllander a. Berlin, Bach a. Frankfurt a. M., Arnold a. Berlin, Hopf a. Stettin, Clauer a. Frankfurt a. M., Seyfart a. Weida, Altmann a. Leipzig, Steinert aus Dresden, Kaufleute.

Hotel du Nord. Dr. Redlich a. Wien, Arzt. Pröbickow a. Berlin, Director. v. Flottwell a. Allenstein, Rittmeister. Schunke a. Berlin, Regierungsrath. Bader a. Berlin, Director. Pedell a. Bromberg, Regierungsrath. Polendt a. Dt. Krone, Regierungs-Assessor. Crajewski, Libiszowski, Rothel, Reißwasser a. Warschau, Eisenbahnbeamte. Richter a. Rosanie, Rittergutsbesitzer. Rieckenberg a. Tangermünde, Director. Plate aus Bremen. Hehding a. Radebeul, Kolb, Kübatzki, Fürst, Wrzeszinski a. Berlin, Bachmann a. Köln, Rosenberg a. Königsberg, Durege a. Lauenburg, Joseph, Rose, Humberg a. Berlin, Grämer a. Naumburg, Goldstein a. Berlin, Rodger a. London, Vogt a. Greiz, Lange aus Greiz, Harden a. Hamburg, Eckmann a. Hamburg, Kappert a. Erfurt, Schweitzer a. Berlin, Rentsch aus Hirschberg, Sternfeld a. Berlin, Margonnsky a. Berlin, Prast a. Osterode, Scheu a. Leipzig, Frick a. Berlin, Schreiber, Ascher a. Berlin, Ziemer a. Memel, Grünbaum a. Frankfurt, Melinikow a. Petersburg, Siehler a. Chemnitz, Knothe a. Berlin, Beuke a. Tangermünde, Rosenthal a. Königsberg, Kaufleute.

Hotel Berliner Hof. Drescher a. Nienburg, Director. Falkenberg, Strube, Heilmann a. Riesenburg, Avantageure. v. Köller a. Riesenburg, Lieutenant. v. Madeyski a. Dt. Eylau, Lieutenant. Hecht a. Dt. Eylau, Premierlieutenant. v. Fullerton-Carnegie a. Riesenburg, Prem.-Lieutenant. Aurenden a. Berlin, Arendt a. Stettin, Benda, Behr, Becker, Behlau a. Berlin, Cohn aus Dresden, Drews a. Bremen, Fischer, Fünkenstein aus Berlin, Friede, Goldstein a. Königsberg, Gaudich, Heymann a. Bremen, Heydemann a. Köslin, Jacoby aus Berlin, Jacoby a. Elbing, Krotowski, Krause a. Berlin, Krüger a. Dresden, Löventhal a. Köslin, Lachmann, Lövenstein a. Berlin, Mähler a. Elberfeld, Meyer aus Königsberg, Postulath a. Culmsee, Richter a. Breslau, Ranff a. Dresden, Sommerkamp a. Lippstadt (Westf.), Sander a. Bielefeld, Simon a. Berlin, Sealtiel a. Hamburg, Schröter a. Leipzig, Nahme a. Berlin, Nitsch aus Breslau, Cornehls a. Fürst, Dinkel a. Hainsberg, Mannheim a. Berlin, Friedrich a. Leipzig, Huhle aus Hamburg, Becker a. Breslau, Momber a. Berlin, Kaufleute.

Walters Hotel. Se. Excellenz commandirender Admiral v. Knorr a. Berlin. Corvetten-Capitän von Holtzendorff a. Berlin, Adjutant. Wirkl. Geheimrath Thiel a. Berlin, Ministerial-Director aus dem Landwirthschaftsministerium. Geheimer Ober-Regierungsrath Tetzlaff a. Berlin, vortragender Rath aus dem Landwirthschaftsministerium. v. Graß n. Gem. aus Klanin, Rittmeister a. D. v. Zanthier n. Gem. aus Riesenburg, Rittmeister. Linck n. Gem. a. Senslau, Lieutenant der Reserve. v. Puttkamer n. Gem. aus Bütow, königl. Landrath. v. Auerswald n. Gem. a. Riesenburg, Premier-Lieutenant. v. Königsegg n. Gem. a. Langfuhr, Premier-Lieutenant. v. Vogel a. Riesenburg, Lieutenant. Frau Landschaftsrath v. Puttkamer n. Frl. Tochter a. Bessin i. P. Frau Prem.-Lieutenant Freiin v. Seherr-Thoß a. Rosenberg. Eger n. Gem. a. Berlin, Rechtsanwalt. Frau Professor Nöldechen n. Frl. Tochter a. Magdeburg. Frau Major Troschel aus Thorn. Frhr. v. Eckardtstein a. Krojanke, Rittergutsbesitzer. Ludwig a. Berlin, Küster a. Stolp, Thieme a. Gera, Geschewski a. Elbing, Griesbach und Hönnicke a. Berlin, Kaufleute.

Hotel Germania. Ivers u. Gemahlin a. Lauenburg, Amtsrichter. Collus a. Brieczig, Müller a. Collishof, Rittergutsbesitzer. Koch a. Zoppot, Ingenieur. Niessen a. Hamburg, Ober-Ingenieur. Krämer a. Schwönen, Gutsbesitzer. Kubasch a. Zettin, Landwirth. Schulz aus Posen, Director. Selbiger a. Paris, Grellert a. Düsseldorf, Cohn, Wagner, Husekorn a. Berlin, Werner aus Hamburg, Klebe a. Berlin, Fecht, Math a. Konschitz, Tümmler a. Breslau, Sandrock a. Stettin, Kühne aus Oppeln, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Lemberg a. Breslau, Wilhelm a. Berlin, Reinshagen a. Elberfeld, Wünscher a. Berlin, Flöricke a. Breslau, Böttger a. Hohenstein i. S., Mord a. Berlin, Hoffmann a. Breslau, Mann a. Burg, Ernst a. Berlin, Liebau a. Dresden, Voigtmann a. Leipzig, Sauerwald a. Berlin, Schmalenbeck, Buchali a. Gladbach, Künstler a. Pforzheim, Häse a. Malchow, Phibig a. Berlin, Pulvermacher a. Berlin, Klewansky a. Königsberg, Harnung a. Straßburg i. E., Atze a. Berlin, Deicke a. Leipzig, van Til a. Harlem, Kaufleute. Kuzel a. Bluznitz, Pfarrer.

Hotel de Thorn. v. Gotzkow a. Greifswald, Rechnungsrath. Tscheppe mit Frau und Schwägerin aus Bütow, Obersteuercontroleur. Kuntze a. Bölkau, Lieut. und Rittergutsbesitzer. Stelter a. Magdeburg, Fabrikant. Herbst a. Heidelberg, Assessor. Oppermann a. Hamburg, Ingenieur. Dahlmann a. Amalienhof, Besitzer. Petzold a. Berlin, Bergsträßer a. München, Steinmüller aus Zeulenroda, Loeck a. Chemnitz, Borschke a. Königsberg, Braunschweig a. Remscheid, Granzow a. Stolp, Neutwig a. Leipzig, Kaufleute.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 11. Mai. Wind: S.

Angekommen: Albertine, Kessel, Ueckermünde, Mauersteine. — Ferrara (SD.), Gordon, Methil, Kohlen. — Emma (SD.), Wunderlich, Antwerpen, Güter.

Gesegelt: Karen, Jörgensen, Wiborg, Zucker.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Heute früh 6¾ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine innig geliebte Frau

Juliane Sich,

geb. **Kohbieter,**

im 74. Lebensjahre.

Zoppot, den 11. Mai 1897.

A. Sich.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (10676

Nach längerer Thätigkeit in der **kgl. Universitäts-Frauen-Klinik zu Breslau** habe ich mich in Danzig als (10680

Frauenarzt

niedergelassen und wohne

Brodbänkengasse 24.

Dr. med. Wisselinck.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) **mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Händlers Hirsch Hirschfeld in Neukirch ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Termin auf

den 22. Mai 1897, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt, zu welchem alle Betheiligten hiermit vorgeladen werden. Die Schlußrechnung nebst Belägen ist auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt. N. 4/96.

Tiegenhof, den 10. Mai 1897. (10692

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Steinkohlen und Brennholz für die justizfiskalischen Gebäude des Land- und Amtsgerichts in Danzig soll im Wege der Submission für die Zeit vom 1. Juli 1897 bis Ende Juni 1898 vergeben werden.

Voraussichtlich werden erforderlich sein:

5000 Centner Steinkohlen,
80 Raummeter Fichtenklobenholz 1. Klasse,
50 Raummeter Buchenklobenholz 1. Klasse und
3 Raummeter Kien.

Unternehmer wollen ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift

„Submission auf Kohlen- und Holzlieferung"

in die Landgerichtsschreiberei 1, Zimmer Nr. 12 des neuen Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt, einreichen und daselbst die zur Einsicht bereitliegenden Bedingungen unterschreiben, sodann aber sich zu dem

am 18. Juni 1897, Nachmittags 5 Uhr,

vor dem Herrn Secretair **Becker**, Zimmer Nr. 12 des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt, anstehenden Termin einfinden, um der Eröffnung der Offerten beizuwohnen und dieselben zu Protokoll anzuerkennen.

In den Offerten auf Kohlenlieferung ist anzugeben, aus welchem Lande bezw. aus welcher Provinz die Kohlen herstammen.

Danzig, den 8. Mai 1897. (10601

Königliches Landgericht.

Bekanntmachung.

In der **Max Philipsohn Jr.**'schen Concurssache soll eine Abschlagsvertheilung erfolgen. — Das Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen, deren Summe sich auf **M 81170,11** beläuft, liegt zur Einsicht der Betheiligten auf der Gerichtsschreiberei aus. — Der verfügbare Massenbestand beträgt **M 20292,50.**

Danzig, den 11. Mai 1897. (10671

Der Concursverwalter.

Paul Muscate.

Auctionen.

Zuchtvieh-Auction zu Letzkau bei Gr. Zünder.

Montag, den 17. Mai 1897, Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn **Behrend** im Auftrage der Herren Gutsbesitzer **Klatt** und **Krause** an den Meistbietenden verkaufen:

2 reinblütige Bullen (von Heerdbucheltern), 15 Bullen, 1 trgd. Ferse (holländer Race) u. 2 gute Wagenpferde.

Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.

F. Klau, Auctionator,

9843) Danzig, Frauengasse 18.

Vermischtes.



Directer Deutscher Post- und **Schnelldampfer**-Dienst.

Nach **Nord-Amerika**	Nach **Süd-Amerika**
Newyork, Philadelphia, Baltimore, Boston, New-Orleans.	**Süd-Brasilien** Deutsche Ackerbau-Colonien in Santa Catharina etc.

Hamburg-Newyork

mit Schnelldampfern, Reisedauer 8 Tage.

Fahrkarten zu Originalpreisen bei (5932
Heinr. Kamke, Mattenbuden 9 und
Rud. Kreisel, Brodbänkengasse 51, **Danzig.**

Wer beim Einkauf von **Tapeten** und Borden ꝛc. **viel Geld ersparen will,**



der verlange die neuesten Muster des **Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versand-Hauses Gustav Schleising, Bromberg,** Lieferant für Fürstliche Häuser und staatliche Anstalten.

Größtes Fabriklager. Gegründ. 1868.

Die Tapeten u. Borden übertreffen besonders in diesjähriger Saison an **außergewöhnlicher Billigkeit und überraschend. Schönheit** alles andere! Bitte daher auf alle Fälle, bevor man anderswo kauft, meine Muster zu verlangen; m. weltbekannt. kl. Referenz-Musterkarten, die eine beschränkte Auswahl meiner neuesten Dessins enthalten, gebe nach wie vor gratis und franco ab. **Bei Musterbestellungen wird um Angabe der gewünschten Preislage ersucht.** Bitte auf d. Ztg. bei Bestell. gefl. Bezug z. nehm.



Einbruchs-Diebstahls

gewährt die

Transatlantische

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Hamburg.

General-Vertreter für Danzig:

A. J. Weinberg, Brodbänkengasse 12.

Agenten werden überall gegen hohe Bezüge angestellt.

Prima engl. Nußkohlen,

für Herdfeuerung vorzüglich geeignet,

Braunkohlen-Brikets

bester Qualität (3758

offerirt aus neuer Zufuhr billigst ab Hof und frei Haus

Georg Metzing,

Langfuhr 59, Markt.

Der Concurs-Ausverkauf

des

B. M. Wulff'schen Drechslerwaarenlagers

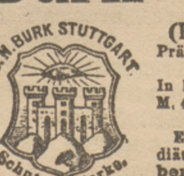
Jopengasse Nr. 42

bietet dem geehrten Publikum eine günstige Gelegenheit Einkäufe zu billigsten Preisen zu machen in:

Spazierstöcken, echten Wiener Meerschaum- und Bernstein-Cigarrenspitzen, Weichselholzspitzen, langen und kurzen Pfeifen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Schildpatt-, Frisir-, Staub- und Einsteckkämmen, Haarpfeilen und Nadeln, Zahn-, Nagel- und Taschenbürsten, Schach- und Dominospielen, imitirten Billardbällen, Billardqueus, Kegeln, Kugeln etc. (10687

Verkaufszeit von 8—1 und 3—7.

Burk's Pepsin-Wein.



(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

Prämiiert Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porte Alegre 1881, Wien 1883, Leipzig 1892.

In Flaschen à ca. 100 gr M. 1.— à 250 gr M. 2.—, à 700 gr M. 4.50. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,** bei den Folgen des übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.

Man verlange ausdrücklich: **„Burk's Pepsin-Wein"** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken. Engros Lager bei den Herren Dr. Schuster & Kaehler in Danzig.

Schützenhaus Neustadt Wpr.,

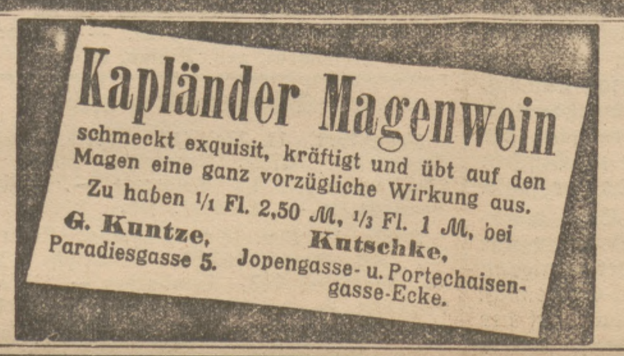
herrlich im Walde gelegen,

empfiehlt sich Schulen, Vereinen, Ausflüglern zum angenehmen Aufenthalt.

Solide Preise, gute Speisen u. Getränke,

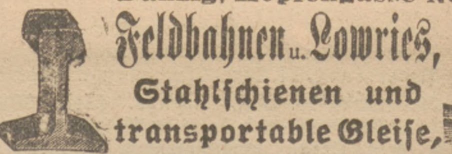
der Jahreszeit angemessen.

Inhaber **C. Wick.**



Ludw. Zimmermann Nachf.,

Danzig, Hopfengasse No. 109/110.



Feldbahnen u. Lowries, Stahlschienen und transportable Gleise,

neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.

Schifffahrt.

SD. „Ernst",

Capt Haye,

von Hamburg mit Gütern eingetroffen, löscht am Packhof. Inhaber von Durchgangsconnoissementen ex D. „Frederic Franck", D. „Pennsylvania", D. „Sephora Worms" und D. „Arabia" wollen sich melden bei (10673

Ferdinand Prowe.

Vertrauliche Auskünfte

über **Vermögens-, Familien-, Geschäfts- u. Privat-Verhältnisse auf alle Plätze** ertheilen äußerst **gewissenhaft, prompt** und **discret**, auch übernehmen diesbezügliche Recherchen (9604

Greve & Klein,

Internationales Auskunftsbureau in Berlin.



Tuchversand an Private!

Um einer geehrten Privatkundschaft die Vortheile des direkten Einkaufes zu sichern, versenden wir auf Wunsch frei, Muster unserer

Tuche, Buckskins, Kammgarne, Cheviots etc.

für deren gutes Tragen wir Garantie leisten.

Will & Kellner,

Elberfeld.

Preßhefe edelster Qualität, täglich frisch.
Hauptniederlage Breitgasse 109.

Wäsche

wird sauber gewaschen und geplättet **Brodbänkengasse 48, IV,** Eingang Pfarrhof, bei

Hinz.

Vogt'sche Putzpomade



noch immer — wie seit 20 Jahren — anerkannt

bestes Putzmittel der Welt.

Man fordere daher nur die allein echte **Vogt'sche** Putzpomade und achte auf Firma und Schutzmarke.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,

sofort trocknend und geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar,

gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum u. graufarbig.

Franz Christoph, Berlin.

Allein echt in Danzig: **Albert Neumann**, Langenmarkt 3, **Rich. Lenz**, Brodbänkengasse 43. (10294

Berufungs-Eingaben

gegen die Veranlagung zur Einkommen- bezw. Vermögenssteuer werden angefertigt vom Bureau-Vorsteher

Gustav Voigt,

Petershagen hinter der Kirche 28 (von der Stadt aus gerechnet vor der Kirche, neben dem großen Neubau Nr. 29).

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Gemäß Artikels 15 des Statutes ist vom Verwaltungsrath bestimmt worden, daß auf die Aktien (Interimsscheine) der Gesellschaft eine weitere

Einzahlung von 10%

unter Entrichtung des Reichsstempels mit Berechtigung an der Dividende für die Zeit vom 1. Juli 1897 eingefordert werden soll.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch aufgefordert, ihre mit 70% eingezahlten Aktien (Interimsscheine) ohne Dividendenbogen bei unserer Kasse — Unter den Linden Nr. 34 — einzureichen und die Einzahlung von

10% = Mark 60 pro Aktie

nebst dem Reichsstempel von 1 Mark

zu leisten.

Die Einzahlung kann vom 20. Juni 1897 ab, muß jedoch spätestens am 30. Juni 1897 erfolgen. Auf Einzahlungen nach dem 30. Juni 1897 werden vom 1. Juli 1897 ab bis zum Tag der Zahlung 5% Zinsen berechnet und hat außerdem die Versäumniß des obigen Zahlungs-Termines die im Artikel 18 des Statutes angedrohten Nachtheile zur Folge.

Den Aktien (70% Interimsscheinen) sind zwei nach der Nummernfolge geordnete Verzeichnisse beizufügen. Die Rückgabe, bez. portofreie Rücksendung der Aktien (80% Interimsscheine) erfolgt, nachdem sie mit einem entsprechenden Stempelaufdruck und dem Reichsstempel versehen sind.

Berlin, den 11. Mai 1897. (10627

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Klingemann Schmiedeck Schwartz Lindemann.

---

10 complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

121 Pferde sind die **Hauptgewinne** der

19. Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 15. Mai 1897.

Loose à 1 Mark — 11 Loose = 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt und versendet das General-Debit (9456

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Loose werden auf Wunsch auch unter Postnachnahme gesandt.

Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller jr.**, Danzig, Jopengasse 13.
Haupt-Collecteur für Danzig: **Hermann Lau** in Danzig, Langgasse.



Sulze & Schröder
HANNOVER.

Special-Geschäft für **Schornsteinbau**

NEUBAUTEN unter Garantie für alle Betriebe

ERHÖHUNGEN in und ausser Betrieb

REPARATUREN als Verankerungen, Geraderichten etc.

BLITZABLEITER-ANLAGEN

Telegr.-Adresse: Schornsteinbau Hannover

Telephon Nr. 1237.

Beste Empfehlungen stehen zur Seite.

Institut Rudow

Berlin W., Leipzigerstr. 12, besorgt f. alle Plätze exact u. discret **Auskünfte und Ermittelungen jeder Art, Beobachtungen** ꝛc. sowie alle sonst. **Vertrauensangelegenheiten.** Prospecte kostenfrei.

Geldverkehr.

Personal-Credit

v. 500 M aufw. verschafft discret **D. Kramer**, (10602 behördl. autor. Agentur, Budapest, Csokonaygasse 10.

---

300 Mk. gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen auf ½ Jahr gesucht.

Gefl. Offert. unt. 10690 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

An- und Verkauf.

Billiger Gutskauf.

5 Hufen in Ostpreußen mit voll. Inventar für 50000 M bei mäß. Anzahlung zu verkaufen. Auskunft ertheilt (10617

Frederik Andersen, Holzgasse 5.

---

6 gute lein. verp. Damenhemd. f. günst. z. verk. Näh. Hundeg. 100, III.

Dunkelbr., 5jähr. Stute, sehr flotter Gänger, für 400 M zu verkaufen St. Albrecht 9.

---

3 Fenstermarquisen sind f. bill. zu verkaufen **Ketterhagergasse 2.**

Stellen-Gesuche.

Ein gebild. Mädchen, 28 Jahre alt, aus guter Familie, wünscht in einem feinen Haushalt (Stadt) Stellung zur (10686

Stütze und Gesellschaft der Hausfrau.

Ohne gegenseitige Verg. Offert. an Frau **Prodoehl**, Danzig, Ankerschmiedegasse 9, 2 Tr.

Ein routinirter Buchhalter

mit besten Zeugnissen u. Ia. Referenzen sucht v. sof. od. spät. Stell. Gefl. Offerten unter 10691 an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Stellen-Angebote.

Mehrere tüchtige

Verkäuferinnen

von guter Figur und angenehmen Umgangsformen werden für sofort oder später bei hohem Salair u. dauernder Stellung für ein Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft in der Nähe Berlins gesucht.

Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 10344 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

5000 Mark und mehr kann Jedermann durch Uebernahme unserer Agentur (ohne Branchekenntnisse) jährlich verdienen. Adressiren Sie an **A. B. 117. Berlin W. 30.**

Sehr geübte

Kreuzstickerinnen

können sich melden **Bartel & Neufeldt**, Heiligegeistgasse 3.

Zur selbstständigen Führung der Wirthschaft und Gesellschaft bei alleinstehender Dame wird ein gebildetes, nicht zu junges,

anspruchsl. Mädchen

gesucht.

Meld. im Bureau „Frauenwohl", Gr. Gerbergasse 6, von 10—1 Uhr erbeten. Schriftlichen Meldungen ist Briefmarke beizufügen.

Zu vermiethen.

Ein zum besseren Restaurant passendes

Lokal,

part. oder 1. Etage, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, wird vom 1. Oktober gesucht.

Gefl. Offert. mit Preisang. unt. 10689 an d. Exped. dies. Ztg. erb.

Miethgesuche.

Herrschaftl. Wohnung!

Langgasse 39,

erste Etage, aus 7 Zimmern und allem Zubehör bestehend, zum 1. Okt. resp. zum 1. Juli a. c. zu vermiethen. Näh. im Geschäftslokal der Firma **W. F. Burau.**

Eine eleg. möbl. Wohnung v. 2 groß. Zimmern u. 1 Empfangsz. ist zu verm. **Ketterhagergasse 2.**

Gr. Wollwebergasse

Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Nebengelaß, neu decorirt, sofort zu vermiethen. Näheres Langgasse 11, I. (8992

Laden,

lebhafte Lage, **Melzergasse 6** sofort zu vermiethen. (10612

Freundl. Wohnung. f. Sommer u. Wint. bill. Zoppot, Bismarckstr. 1.

Vorstädt. Graben 49 ist die Part.-Wohnung v. 4 Z., Badest., helle Küche u. allem Zubeh. zum Oktober zu verm. Näh. Auskunft erth. gütigst Fr. **Hirschwaldt** das.

An der neuen Mottlau 6, II, ist eine Wohnung von 4 Zimmern u. allem Zub. von sofort zu vermiethen. Näheres daselbst part.

Pension.

Zum 1. Juli d. Js. wird für einen jungen Mann von 16 Jahren

eine Pension

bei einem Lehrer gesucht, in der er von dem Lehrer in Deutsch, Rechnen und Aufsätzen Unterricht erhält.

Offerten unter 10606 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Sammlungen.

Kaiser Friedrich-Denkmal.

In **Riesenburg** wurden gesammelt von:

Ferdinand Klein 10 M, M. Hirschfeld 3 M, N. Hirschfeld 3 M, J. Penner 3 M, Preß 3 M, Simon Becker 3 M, Robert Preuß 2 M, Danowski 1 M, E. Gniesing 50 ₰, Behrendt 50 ₰, Littmann 1 M, A. Neuthal 50 ₰, L. Mattissohn 50 ₰, Schmikater 50 ₰, Paul Laserstein 1 M, J. Faber 50 ₰, A. Kuß 50 ₰, G. Klitzke 50 ₰, H. Wolff 1 M, Lewy, S. 1 M, Adolph Becker 3 M, L. Schwaling 1 M, August Metschulat 50 ₰, Lewithan 50 ₰, B. Stahr 1 M, Otto Plath 50 ₰, Scheibig 1 M, Hildebrand 50 ₰, A. Unselt 50 ₰, W. Deutschmann 50 ₰, Boß 1 M, E. Decker 50 ₰, G. Radzick 1 M, Kalitzki 50 ₰, Eugen Art 50 ₰, M. Basner 1 M, Gawatzki 1 M, Boldewahn 1 M, Thom 50 ₰, A. W. Becker 1,50 M, E. Engel 50 ₰, J. Wormeck 50 ₰, A. Westphal 50 ₰, Neumann 50 ₰, C. Fritz 3 M, H. Schulz 50 ₰, Matthiesen 50 ₰, Smolinski 1 M, Kriz 50 ₰, von Rabun 48,50 M, G. Krupp 3 M. Zusammen 64,00 M.

Im ganzen eingegangen 85,50 M.

Exped. d. „Danzig. Zeitung".

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.